

Auswahl  
von  
**Liedern**  
für  
deutsche Schulen.

In vier Heften herausgegeben

von den Königl. Seminar-Musiklehrern

Carl Böse und Robert Linnarz.

Viertes Heft:

für gehobene und höhere Schulen.

Zweite, vermehrte Auflage.

Preis: 1 M 30 S.

Hannover, 1900.  
Norddeutsche Verlagsanstalt  
O. Goedel.

(Leipzig, Köhlerweg 21.)

Vorliegende „Auswahl von Liedern für deutsche Schulen“ besteht aus vier Hefen.

**Hest I** enthält 40 einstimmige Lieder für die Unterstufe der Volksschule, für die betreffenden Jahrgänge der Mittel- und Töchter Schulen und die entsprechenden Vorschulklassen an Gymnasien und Realschulen; außerdem vierzehn Spiellieder. — Tonumfang:  $\bar{a}-\bar{a}$  ( $\text{cis}-\bar{e}$ ). Preis 25 Pf.

**Hest II** bietet 59 Lieder für Mittel- und Oberstufe an Volksschulen u. s. w., welche für späteren zweistimmigen Gesang zweistimmig gesetzt und mit Rücksicht auf allmähliche und genaue Einführung der Kinder in die verschiedenen Tonarten nur in *C*, *G* und *F* notiert worden sind. Zur Einführung in den mehrstimmigen Gesang sind dem Hefte zehn Kanons beigegeben. — Tonumfang:  $\bar{c}-\bar{f}$ . Preis 35 Pf.

**Hest III** bringt, für Oberklassen an Volksschulen u. s. w. bestimmt, 90 Lieder und zwar vorzugsweise zweistimmige (der Zweistimmigkeit gebührt, weil naturgemäß, der Vorzug) und nur einige dreistimmige Lieder (vierstimmige Lieder fehlen, weil für Kinderstimmen unnatürlich!), ferner zehn Kanons. Anwendung der Tonarten: *C*, *G*, *F*, *D* und *B*. — Das  $\bar{g}$  ist nur selten angewandt und absichtlich nicht überschritten worden. Preis 50 Pf.

Aus obigen Hefen I—III ist noch ein besonderer Auszug — in einem Hefte — für „einklassige Schulen“ erschienen. — Anwendung der Tonarten: *C*, *G* und *F*. Preis 50 Pf.

**Hest IV** ist für gehobene und höhere Schulen bestimmt und enthält 20 zweistimmige und 53 dreistimmige Lieder. Preis 1 M. 30 Pf. Die diesem Hefte ferner beigegebenen dreistimmigen Choräle, geistlichen und liturgischen Sätze dürften für Schul- und kirchliche Feiern sehr willkommen sein.

Die Herausgeber, welche bemüht waren, aus dem reichen deutschen Liederschätze „das Beste“ zu wählen, und für ihre Auswahl und mehrstimmige Bearbeitung die volle Berechtigung einer selbständigen Arbeit in Anspruch nehmen, empfehlen ihre langjährige Arbeit wohlwollender Beachtung.

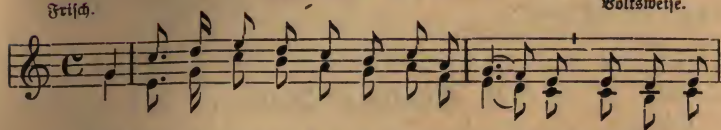
Mögen „die religiösen Lieder das Herz“ unserer jugendlichen Sänger „andachtsvoll erheben, die schwungvollen Vaterlandslieder den Patriotismus wecken, die schönen Naturlieder mit zarten Regungen gegen den Schöpfer erfüllen und die heiteren Gesänge die gesellige Freude und Eintracht steigern!“

Die Herausgeber.

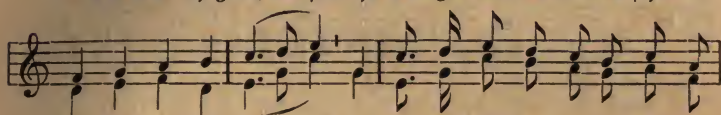
# 1. Loblied des Sängers.

Frisch.

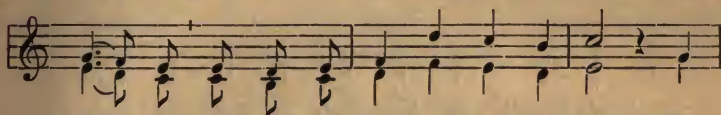
Volkstheise.



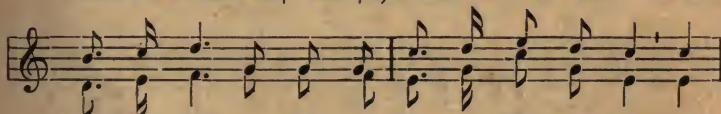
1. Da bin ich gern, wo fro - he Säng er wei - len, denn schöner



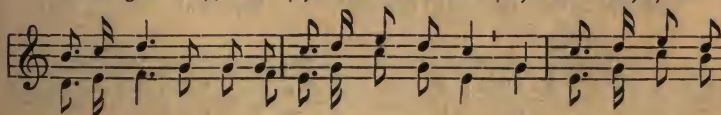
kann's ja nir-gend sein —. Da baut die Freu-de ih-res Tempels



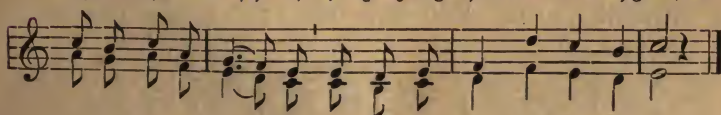
Säu - len uns auf und führt uns al - le ein. Der



Sän - ger weiß, wo schö - ne Blu - men stehn und blüh'n; der



Sän ger weiß, wo unschuld frohe Herzen glüh'n. Drum bin ich gern, wo



frohe Sän ger wei - len, denn schöner kann's ja nirgend sein.

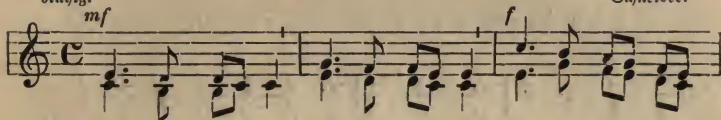
2. Da bin ich gern, wo frohe Sän ger wei len, denn schöner kann's ja nirgend sein. Wenn Menschen sich, des Lebens Glück zu teilen, vertraulich aneinander reih'n, o dann genießt die Freude dop-pelt unser Herz, und halb, ja halb nur fühlt es den geteilten Schmerz. Drum bin ich gern ec.

3. Da bin ich gern, wo frohe Sänger weilen, denn schöner kann's ja nirgend sein. Wer kann des Herzens Wunden alle heilen? Das können Sänger nur allein. Sie flechten in des Lebens Weh des Lebens Lust, und froh und freier schlägt bei Liederklang die Brust. Drum bin ich gern &c.

## 2. Deutscher Sinn.

Ruhig.

Schneider.

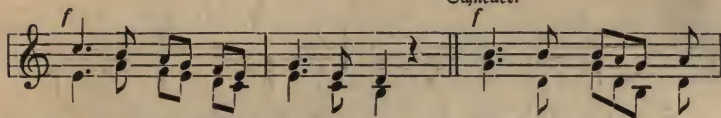


1. Auf, ihr Bru-der, sin = get Die = der auf der gold = nen

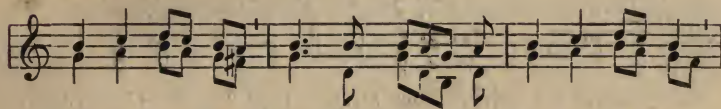


Frei = heit Wohl! Se = dem ton's im Her = zen wie = der,

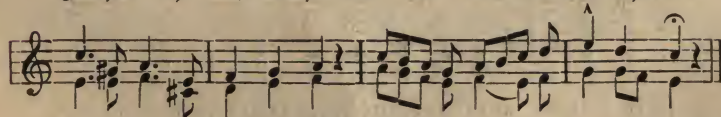
Schneller.



was der Mund jetzt sin = gen soll. Auf und singt: wer



Freiheit eh = ret, Recht und Wie = der = keit uns leh = ret,



le = be, le = be dreimal hoch! le = be, le = be dreimal hoch!

2. Fern vom heimatlichen Herde, an der Elbe kühlem Strand, wo man Brudersinn uns lehrte, wo uns Freundschaft fest verband: hier entflamm' uns der Gedanke, daß der deutsche Mut nie wankte, | unser oft geprüfter Mut! :|

3. Ja, so lange wahrer Adel unsre Herzen noch entzündt, und so lange noch kein Tadel der gekränkten Ehr' uns drückt, sterb' ich gern für euch, ihr Freunde, schlage mutig eure Feinde, |: wie sie einstens Hermann schlug. :|

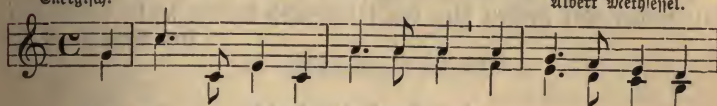
4. Flieht, ihr Brüder, wo die Schande der Verbindung Siegel ist, wo man treue Freundschaftsbande und ein Bruderherz vermisst! Möchte doch von Deutschlands Söhnen keiner je der Falschheit frönen, |: keiner je ein Feiger sein! :

Johann Christoph Friedrich Haug.

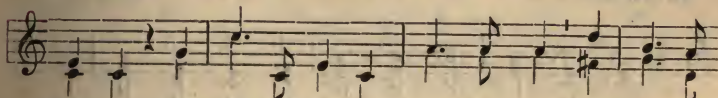
### 3. Der Gott, der Eisen wachsen ließ.

Energisch.

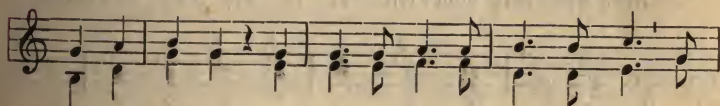
Albert Methfessel.



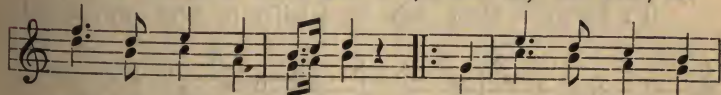
1. Der Gott, der Ei-sen wachsen ließ, der woll-te kei-ne



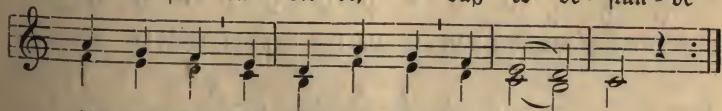
Knechte; drum gab er Sä-bel, Schwert und Spieß dem Mann in



fei-ne Rech-te, drum gab er ihm den küh-nen Mut, den



Born der frei-en Re-de, daß er be-stün-de



bis aufs Blut, bis in den Tod die Feh-de.

2. O Deutschland, heil'ges Vaterland, o deutsche Lieb' und Treue! Du hohes Land, du schönes Land, dir schwören wir aufs neue: dem Buben und dem Knecht die Acht! der speise Kräh'n und Raben! so ziehn wir aus zur Hermannsschlacht und wollen Rache haben!

3. Laßt brausen, was nur brausen kann, in hellen lichten  
Flammen! Ihr Deutschen alle, Mann für Mann, fürs Vaterland  
zusammen! Und hebt die Herzen himmelan, und himmelan die  
Hände, und rufet alle, Mann für Mann: „Die Knechtschaft hat  
ein Ende!“

4. Laßt klingen, was nur klingen kann, die Trommeln und  
die Flöten! Wir wollen heute, Mann für Mann, mit Blut das  
Eisen röten, mit Henkerblut, Franzosenblut, o süßer Tag der Rache!  
Das klingen allen Deutschen gut, das ist die große Sache!

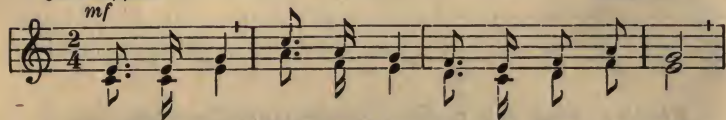
5. Laßt wehen, was nur wehen kann, Standarten wehn und  
Fahnen! Wir wollen heut' uns, Mann für Mann, zum Heldentode  
mahnen. Auf, fliege, hohes Siegespanier, voran den kühnen Reih'n!  
Wir siegen oder sterben hier den süßen Tod der Freien!

Ernst Moriz Arndt.

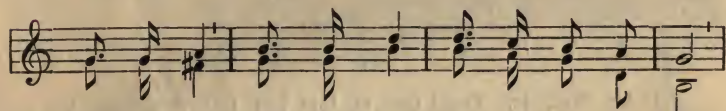
#### 4. Froh herbei!

Im Marschstakt.  
*mf*

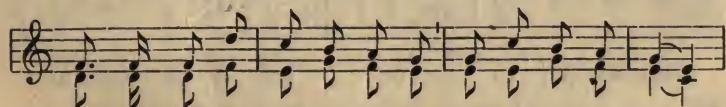
Franz Abt. \*)



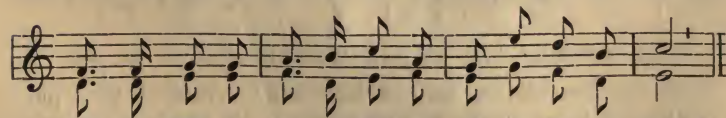
1. Froh her = bei! Wol = ken = frei ist der Tag er = wacht.



Ü = ber = all Berg und Thal frisch in Mor = gen = pracht!

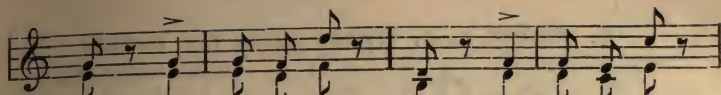


Wer möcht' nicht ins Wei = te zie = hen, wenn die Welt so schön,

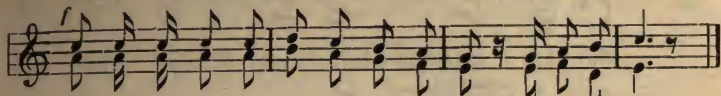


nicht vom Tha = le aufwärts flie = hen zu den kla = ren Höh'n!

\*) Verlag von Lang, Tauberbischofsheim.



La la la la la la la la la la



la la la la la la la la la la la la la la!

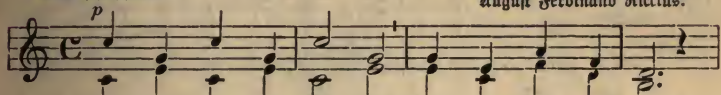
2. Neu belebt alles strebt auf im hellen Raum; herrlich glänzt, lichtbeKränzt, fernster Berge Saum! O, du weckst ein groß Verlangen, sonnenreicher Tag! Alles möcht' ich heut' umfassen, was sich freuen mag! La la la 2c.

S. Grunholzer.

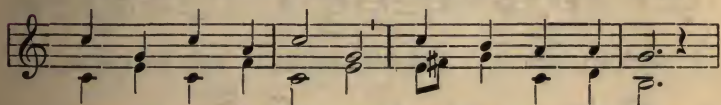
### 5. Weihnachtslied.

Nicht schleppend.

August Ferdinand Hiccius.



1. Glocken = tö = ne schal = len durch die stil = le Nacht,

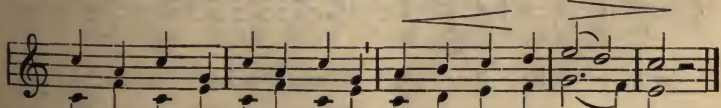


aus des Kirchleins Hal = len schim = mert Lampen = pracht.

*cresc.*



In der Freu = de Farben glänzen heu = te die Al = tä = re.



Tausend Stimmen jubeln heu = te dem All = gü't'gen Eh = re.

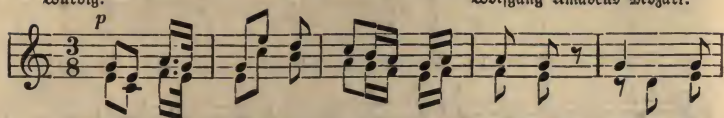
2. Silber glänzt die Erde, und vom Himmel fern, froher Feier lächelnd, schimmert Stern an Stern. Aus den Tempeln Chor = gesänge: „Freut euch, die verloren!“ Engelchöre aus der Höhe: „Christus ist geboren.“

Gottshelf Hebler.

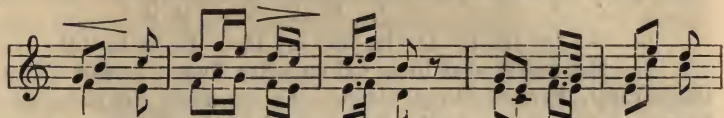
### 6. Gebet a. d. Oper: „Cosi fan tutte“.

Würdig.

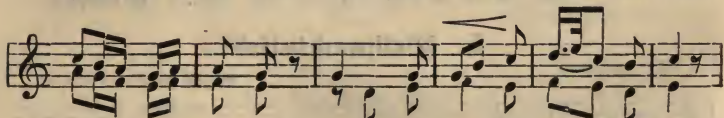
Wolfgang Amadeus Mozart.



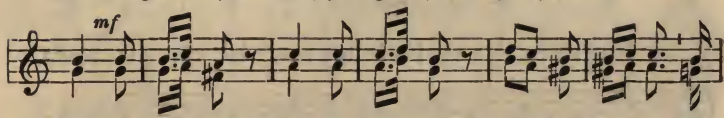
Auf der An-dacht heil' = gem Flit = gel steig' em =



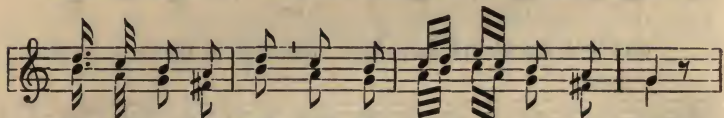
por dies kind = lich' Fle = hen! Zu des Va = ters



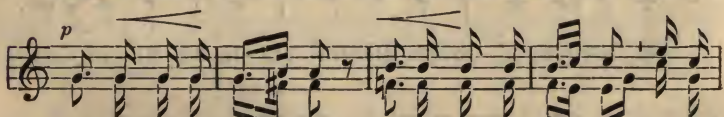
ew' = gem Throne schwing' sich un = ser fromm' Ge = bet!



Gnä = dig hört er, was wir bringen, was die Herzen, die



Her = zen uns er = füllt, was die Her = zen uns er = füllt.

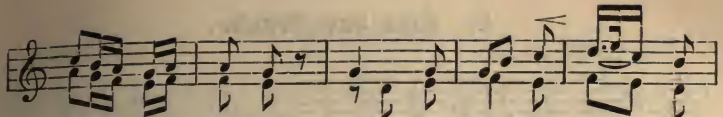


Send', o Vater, Frie = den, deinen Himmels = frie = den zu der

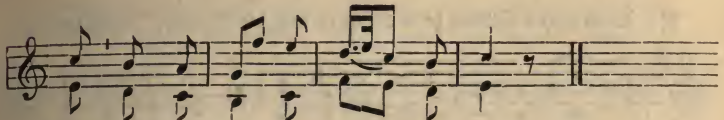


heil' = gen Stät = te nie = der, wo wir heut' dein





Lob ver = kün-den und die Har = fe freu = dig

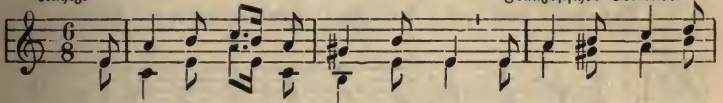


klingt, und die Har = fe freu = dig klingt.

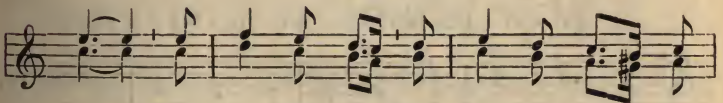
### 7. Le retour du printemps.

Ruhig.

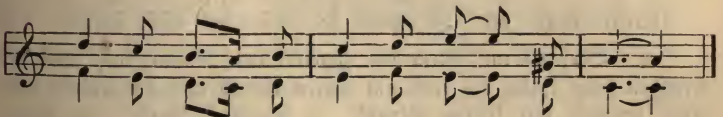
Französisches Volkslied.



1. Pe-tits oi-seaux de la campagne chantez tous vos a-



mours! Dans le val - lon, dans la mon - tagne pe-



tits oi - seaux chan - tez tou - jours, tou - jours.

2. Petites fleurs de la prairie jouissez du printemps! Embaumez le mois de mai; parez, les bois les ruisseaux et les champs.

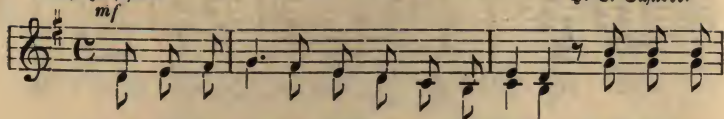
3. Zéphirs jouez dans le bocage, dans les rameaux fleuris! Mêlez-vous au brillant ramage des rossignols de vos frères chéris!

4. Oiseaux, fleurs, zéphirs de la plaine, jouissez du printemps! Nous chantons notre cantilène et vivons tous, heureux et sans tourments.

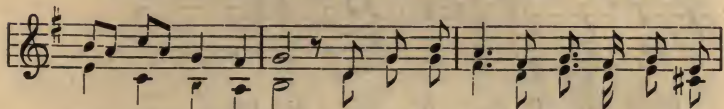
## 8. Lied der Freude.

Nicht zu schnell.

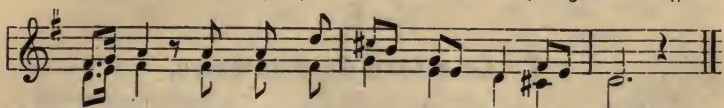
H. E. Schnorr.



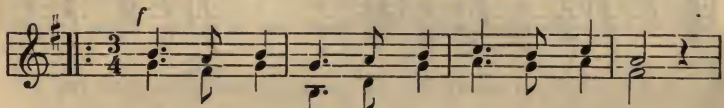
1. Vom höh'n Olymp her = ab ward uns die Freude, ward uns der



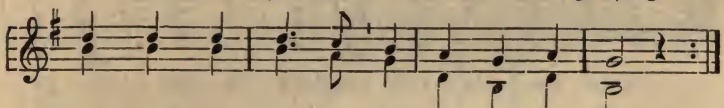
Zu = gendtraum beschert; drum, traute Brüder, trotz dem blaffen



Rei = de, der un = sre Zu = gend = freu = den stört!



Fei = er = lich schal = le der Zu = bel = ge = sang!



Freut euch der Zu = gend, sie blü = het nicht lang'!

2. Versenkt ins Meer der jugendlichen Wonne, lacht uns der Freuden hohe Zahl, bis einst am späten Abend uns die Sonne nicht mehr entzückt mit ihrem Strahl. |: Feierlich schalle der Jubelgesang zc. :|

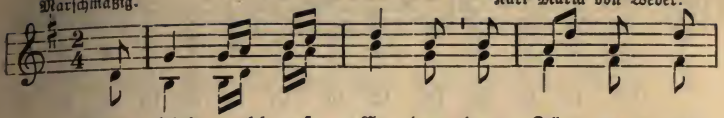
3. So lang' es Gott gefällt, ihr lieben Brüder, woll'n wir uns dieses Lebens freu'n; und wenn dereinst der Vorhang fällt hernieder, vergnügt uns zu den Vätern reih'n. |: Feierlich schalle der Jubelgesang zc. :|

4. Ist einer unsrer Brüder dann geschieden, vom blaffen Tod gefordert ab, so weinen wir und wünschen Ruh' und Frieden in unsers Bruders stilles Grab. |: Wir weinen und wünschen Ruhe hinab in unsers Bruders stilles Grab. :|

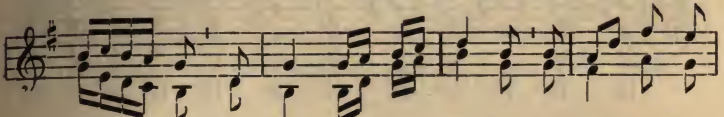
### 9. Jägerlust.

Marchmäßig.

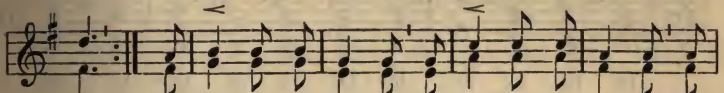
Karl Maria von Weber.



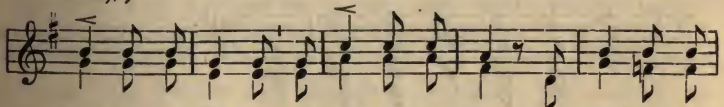
1. Was gleich wohl auf Er = den dem Jä = ger = ver =  
Beim Man = ge der Hör = ner im Grü = nen zu



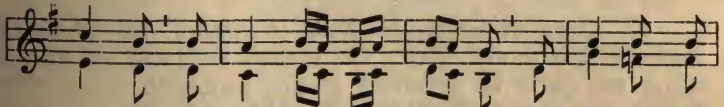
gnü = gen? Wem spru = delt der Be = cher des Le = bens so  
lie = gen, den Hirsch zu ver = fol = gen durch Dickicht und



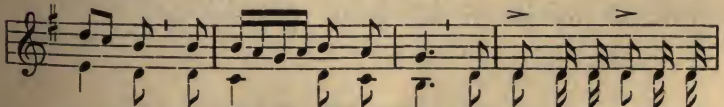
reich?) } ist fürst = li = che Freude, ist männlich Ver = langen, es  
Teich, }



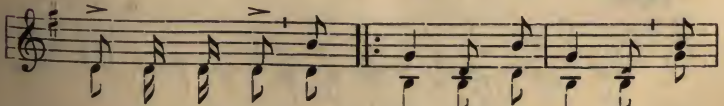
stär = ket die Glieder und würzet das Mahl; wenn Wälder und



Fel = sen uns hal = lend um = fan = gen, tönt frei = er und



freud'ger der vol = le Bo = sal. So = ho! tra la la la la



la la la la la. Sa la la la la la

la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la

La la la la la la la.

2. Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen, wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt. Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen, der gierig die grünenden Säaten durchwühlt, ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen, es stärket die Glieder und würzet das Mahl; wenn Wälder und Felsen uns hallend umfängen, tönt freier und freud'ger der volle Pokal. Joho! tra la la la 2c.

F. Rind.

### 10. Der Wanderer.

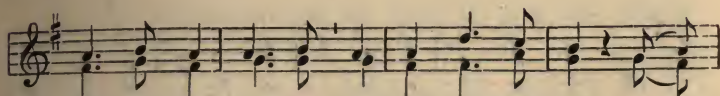
Fröhlich.

Volklied.

1. Ein Sträußchen am Hu-te, den Stab in der Hand, muß



zie = hen der Wandrer von Lan = de zu Land. Er



zieht vie = le Stra-ßen, er sieht man = chen Ort; doch



fort muß er wie = der an an = de = ren Ort.

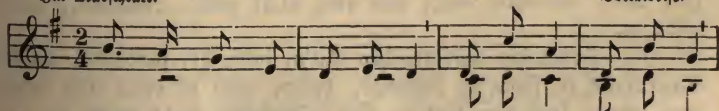
2. So liebliche Blumen am Wege auch stehn, muß leider der Wandrer vorüber doch gehn! Sie blühen so herrlich, sie winken ihm hin, doch fort muß er wieder, muß weiter noch ziehn; doch fort muß er wieder, muß weiter noch ziehn!

3. Wohl sieht er ein Häuschen am Wege dort stehn, umkränzet mit Blumen und Trauben so schön; hier könnt's ihm gefallen, er wünscht, es wär' sein; doch fort muß er wieder, die Welt aus und ein; doch fort muß er wieder, die Welt aus und ein!

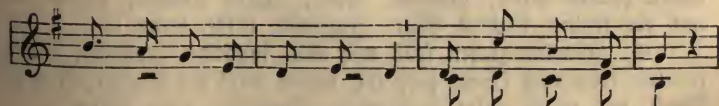
## 11. Turnerlied.

Im Marschtakt.

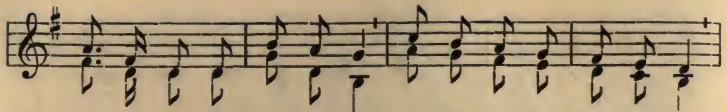
Volkweise.



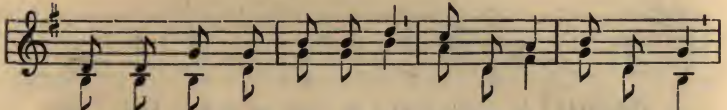
1. Rasch stehn wir vom La = ger auf, jup = hei = di, jup = hei = da,



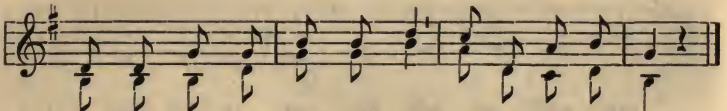
ei = len fort im schnel = len Lauf, jup = hei = di, hei = da,



wenn der er = ste Strahl erblinkt, er hin = aus ins Frei = e dringt.



Jup = hei = di, hei = di, hei = da, jup = hei = di, jup = hei = da,



jup = hei = di, hei = di, hei = da, jup = hei = di, hei = da!

2. Unten dampfen Thal und Feld, jupheidi, jupheida, oben glüht des Waldes Belt, jupheidi, heida. Und des Jägers erster Schuß bringt uns seinen Morgengruß. Jupheidi, heidi, heida zc.

3. Da erhebt sich froh empor, jupheidi, jupheida, aus dem vollen Jugendchor, jupheidi, heida, frischer, froher Liedersang recht aus innerm Herzensdrang. Jupheidi, heidi, heida zc.

4. Nirgends ist uns lange Rast, jupheidi, jupheida, nie sind wir ein läst'ger Gast, jupheidi, heida, speisen unterm Eichendach, an der Quelle, an dem Bach. Jupheidi, heidi, heida zc.

5. Sonne drückt uns nimmermehr, jupheidi, jupheida, Regen fürchten wir nicht sehr, jupheidi, heida. Sturmwind klingt gut zum Lied, wandern macht uns auch nicht müd'. Jupheidi, heidi, heida zc.

6. Drum die blütenreichen Au'n, jupheidi, jupheida, unsers Vaterlands zu schau'n, jupheidi, heida, geht es rasch und weiter fort, immer froh von Ort zu Ort. Jupheidi, heidi, heida zc.

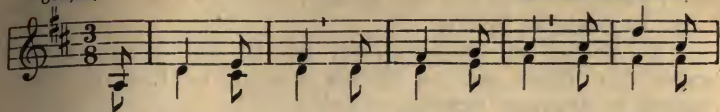
7. Kostbar ist uns der Gewinn, jupheidi, jupheida; denn wir haben heitern Sinn, jupheidi, heida, fühlen frischen, freien Mut und ein frohes, leichtes Blut. Jupheidi, heidi, heida zc.

8. Jubelnd ziehen früh wir aus, jupheidi, jupheida, kehren jubelnd spät nach Haus, jupheidi, heida, stark der Körper, froh die Brust, das macht unsre Jugendlust. Jupheidi, heidi, heida zc.

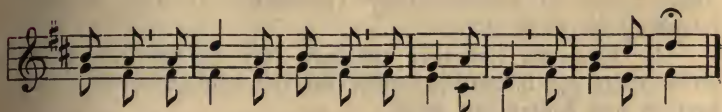
### 12. Matlied.

Fröhlich.

Johann Adam Hiller.



1. Der Schnee zer = rinnt, der Mai be = ginnt, die Blü-ten



fei-men schon auf den Bäumen, und Vogelschall tönt ü-ber = all.

2. Pflückt einen Kranz und haltet Tanz in grünen Hainen, ihr lieben Kleinen, wo junge Mai'n uns Kühlung streu'n.

3. Wer weiß, wie bald die Glocke schallt, da wir des Maien uns nicht mehr freuen; wer weiß, wie bald die Glocke schallt!

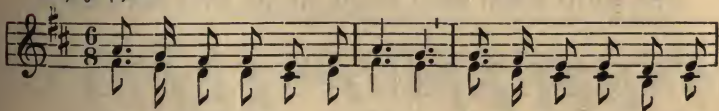
4. Drum werdet froh! Gott will es so, der uns das Leben zur Lust gegeben! Genießt die Zeit, die Gott verleiht!

Ludwig Höltz.

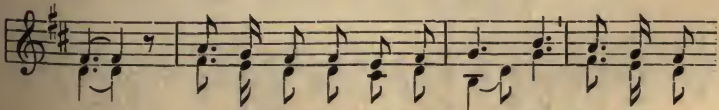
### 13. Gottes Segen in der Natur.

Nicht zu schnell.

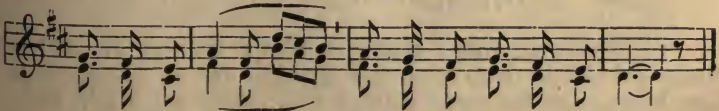
Volklied.



1. Nimmer er = mü-ben die Hän-de Got-tes in fei-ner Na-



tur; im-mer, wo-hin ich mich wen = de, find' ich des



E = wi = gen Spur, find' ich des E = wi = gen Spur.

2. Morgens erweckt mich die Sonne aus der erquickenden Ruh'; Licht und Gedeihen und Wonne sendet sie strahlend mir zu, sendet sie strahlend mir zu.

3. Abends in heiliger Ferne, seh' ich mit heiterm Gesicht droben den Mond und die Sterne leuchten in silbernem Licht, leuchten in silbernem Licht.

4. Nahrung, Erquickung und Freude, früher und später im Jahr, reichet in jeglichem Kleide freundlich die Erde mir dar, freundlich die Erde mir dar.

5. Wenn ich dies alles nun sehe, fühl' ich mein menschliches Glück, richte zur himmlischen Höhe dankend und flehend den Blick, dankend und flehend den Blick.

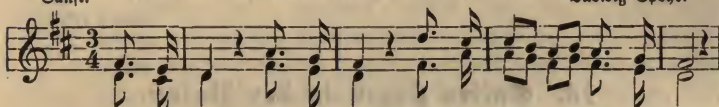
6. Laß mich das Leben genießen, Schöpfer und Vater der Welt, und mir die Tage verfließen kindlich, wie dir es gefällt, kindlich wie dir es gefällt.

Chr. Fuda.

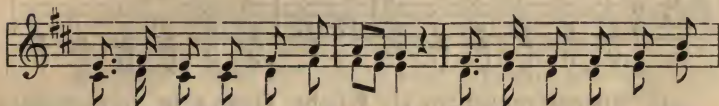
## 14. Gute Nacht!

Sanft.

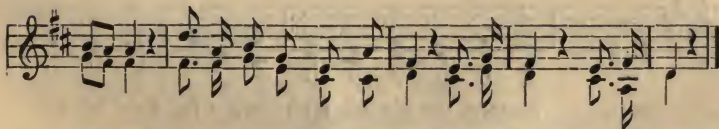
Ludwig Spohr.



1. Gu-te Nacht! Gu-te Nacht! Al-len Mü-den sei's gebracht!



Neigt der Tag sich still zu En-de, ru-hen al-le fleiß'gen



Hände, bis der Morgen neu erwacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

2. Geht zur Ruh'! Geht zur Ruh'! Schließt die müden Augen zu! Stillter wird es in den Straßen, und die Wächter hört man blasen, und die Nacht ruft allen zu: Geht zur Ruh'! Geht zur Ruh'!



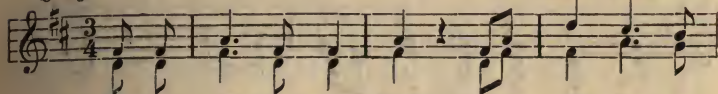
3. Gute Nacht! Gute Nacht! Schlummert, bis der Tag erwacht! Schlummert, bis der neue Morgen kommt mit seinen neuen Sorgen. Ohne Furcht, der Vater wacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

Theodor Körner.

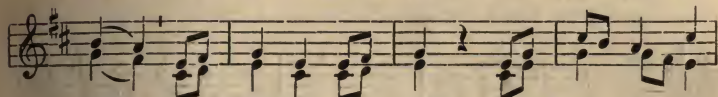
### 15. Wiegenlied.

Innig.

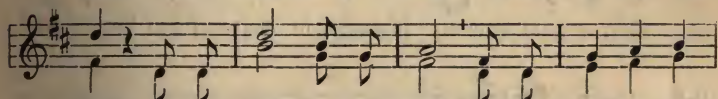
Johannes Brahms.\*)



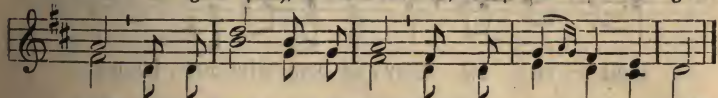
1. Gu-ten A-bend, gut' Nacht, mit Ro-sen be-



dacht, mit Nägeln be = steckt, schlupf' un = ter die



Deck': morgen früh, wenn Gott will, wirst du wie-der ge-

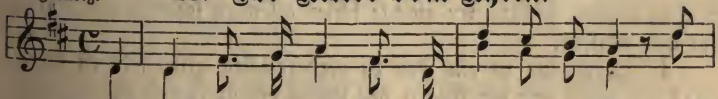


weckt, morgen früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge-weckt.

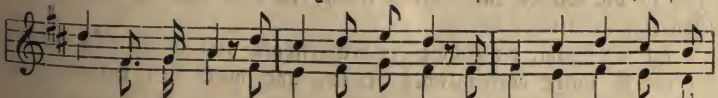
2. Guten Abend, gut' Nacht, von Englein bewacht, die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum. | : Schlaf' nur selig und süß, schau' im Traum 's Paradies. : |

### 16. Der Ritter vom Rhein.

Freudig.



1. Ich weiß ei = nen Hel = den von sel = te = ner Art, so

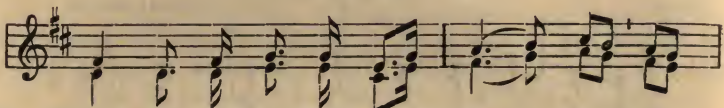


stark und so zart, so stark und so zart! Das ist die Blume der

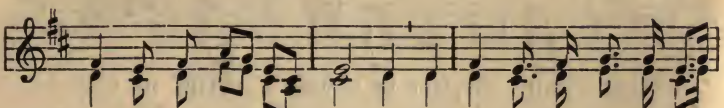
\*) Verlag von Simrock, Berlin.



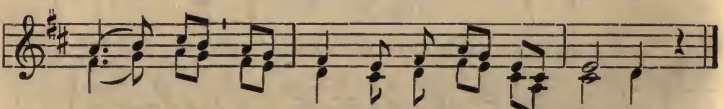
Rit - ter = schaft, das ist der er = ste an Mil = de und Kraft, so



weit auf des Va = ter = lands Gau = en die



Sterne vom Himmel schau = en, so weit auf des Va = terlands



Gau = en die Ster = ne vom Him = mel schau = en.

2. Er kam zur Welt auf sonnigem Stein hoch über dem Rhein; und wie er geboren, da jauchzt überall im Lande Trompeten- und Paukenschall, da wehten mit lustigen Flügeln die Fahnen von Burgen und Hügeln.

3. In goldener Rüstung geht der Gesell, das funkelt so hell! Und ob ihm auch mancher zum Kampf sich gestellt, weiß keinen, dem er nicht endlich gefällt. Er machte schier allen zu schaffen mit seinen feurigen Waffen.

4. Doch, wo es ein Fest zu verherrlichen gilt, wie ist er so mild! Er naht, und die Augen der Gäste erglühn, und der Sänger greift in die Saiten kühn. Und selbst die Mädchen im Kreise, sie küssen ihn heimlicher Weise.

5. O komm, du Blume der Ritterschaft, voll Milde und Kraft, tritt ein in unser vertrauliches Rund, und wecke den träumenden Dichtermund, und führ' uns beim Klange der Lieder die Freude vom Himmel hernieder.

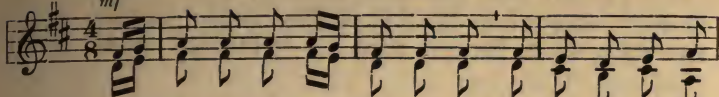
Emanuel Geibel.

## 17. Heinrich der Vogler.

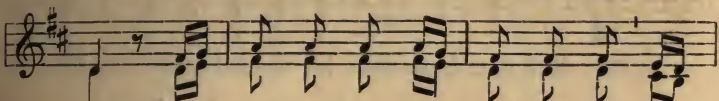
Mäßig bewegt.

Karl Löwe.\*)

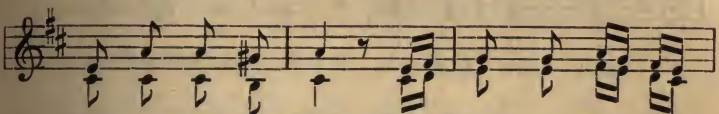
*mf*



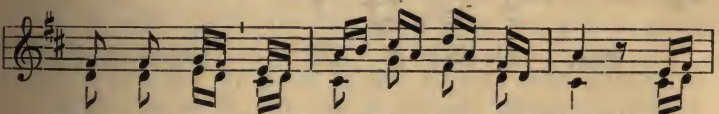
1. Herr Heinrich sitzt am Vo-gel-herd recht froh und wohlge-



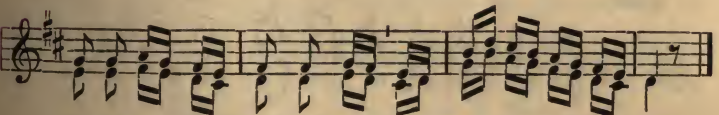
mut, aus tau-send Ber-len blinkt und blitzt der



Mor-gen-rö-te Glut. 2. In Wief' und Feld und



Wald und Au, horch, welch ein sü-ßer Schall! Der



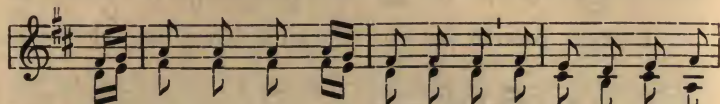
Verche Sang, der Wachtel-schlag, die sü-ße Nach-ti-gall!

3. u. 4. Herr Heinrich schaut so fröhlich drein: „Wie schön ist heut' die Welt! Was gilt's, heut' giebt's 'nen guten Fang!“ Er lugt zum Himmelszelt. Er lauscht und streicht sich von der Stirn das blondgelockte Haar: „Ei doch! was sprengt denn dort herauf für eine Reiterschar?“

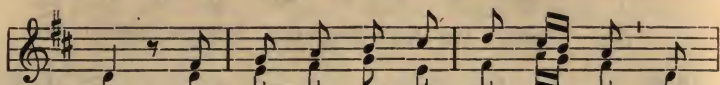
5. u. 6. Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt, es naht der Waffenklang. „Daß Gott! die Herrn verderben mir den ganzen Vogelfang!“ „Ei nun! was giebt's?“ — Es hält der Troß vorm Herzog plötzlich an. Herr Heinrich tritt hervor und spricht: „Wen sucht ihr da, sagt an?“

\*) Verlag von C. F. Peters, Leipzig.

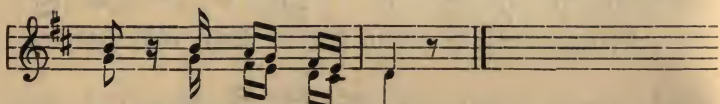
7. u. 8. Da schwenken sie die Fähnlein bunt und jauchzen:  
„Unsern Herrn! Hoch lebe Kaiser Heinrich! Hoch des Sachsenlandes  
Stern!“ Dies rufend, knie'n sie vor ihm hin und huldigen ihm still  
und rufen, als er staunend fragt: „'s ist deutschen Reiches Will'!“



9. Da blickt Herr Hein = rich tief be = wegt hin = auf zum Himmels =



zelt: „Du gabst mir ei = nen gu = ten Fang! Herr



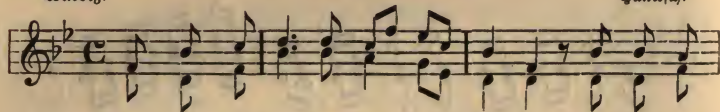
Gott, wie dir's ge = fällt!“

Johann Nepomuk Vogl.

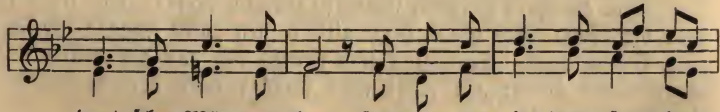
### 18. Bundeslied.

Wärbig.

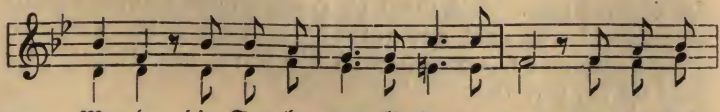
Hantisch.



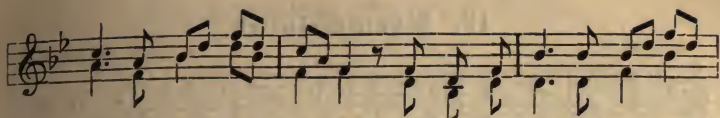
1. Sind wir ver = eint zur gu = ten Stunde, ein star = ker



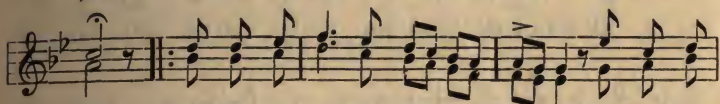
deut = scher Män = ner = chor, so dringt aus je = dem fro = hen



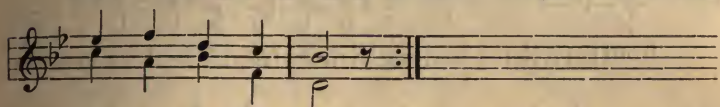
Mun = de die See = le zum Ge = bet her = vor; denn wir sind



hier in ern = sten Din = gen mit heh = rem, hei = li = gem Ge =



fühl; drum soll die vol = le Brust er = klin = gen ein vol = les,



hel = les Sai = ten = spiel.

2. Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar aus langer Schande Nacht uns allen in Flammenglanz erschienen war; der unsrer Feinde Trotz zerblizet, der unsre Kraft uns schön erneut und auf den Sternen waltend sizet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Herrlichkeit! Verderben allen, die es höhnen! Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh', durch Tugenden bewundert, geliebt durch Redlichkeit und Recht, stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt.

4. Das Dritte, deutscher Männer Weide, am hellsten soll's geklungen sein! Die Freiheit heißet deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reih'n; für sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust; für sie den hohen Tod zu werben, ist deutsche Ehre, deutsche Lust.

5. Das Vierte — hebt zur hehren Weihe die Hände und die Herzen hoch! — Es lebe alte deutsche Treue, es lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen wollen wir bestehen, sie sind des Bundes Schild und Hort; fürwahr, es muß die Welt vergehen, vergeht das feste Männerwort!

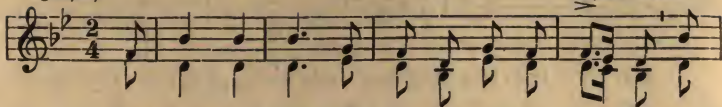
6. Rückt dichter in der heil'gen Runde, und klingt den letzten Jubelklang! Von Herz zu Herz, von Mund zu Munde erbrause freudig der Gesang! Das Wort, das unsern Bund geschürzet, das Heil, das uns kein Teufel raubt, und kein Tyrannentrug uns kürzet, das sei gehalten und geglaubt.

Ernst Moriz Arndt.

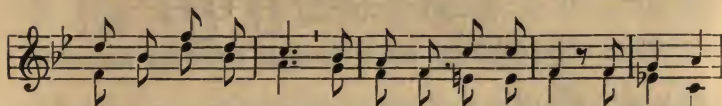
## 19. Rheinweiniied.

Fröhlich.

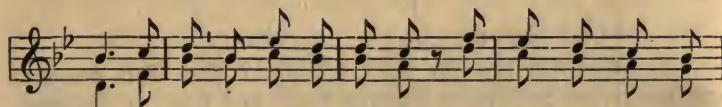
Johann André.



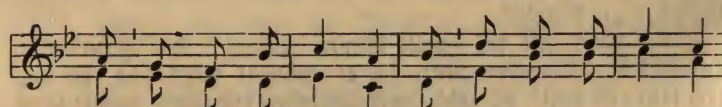
1. Be-kränzt mit Laub den lie-ben vol-len Be-cher und



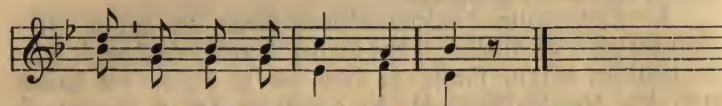
trinkt ihn fröh-lich leer, und trinkt ihn fröhlich leer! In ganz Eu-



ro = pi = a, ihr Herren Be-cher, ist solch ein Wein nicht



mehr, ist solch ein Wein nicht mehr, ist solch ein Wein nicht



mehr, ist solch ein Wein nicht mehr!

2. Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle, wie wär' er sonst so gut? wie wär' er sonst so gut? Wie wär' er sonst so edel, wäre stille |: und doch voll Kraft und Mut! :|

3. Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben, gesegnet sei der Rhein, gesegnet sei der Rhein! Da wachsen sie am Ufer hin und geben |: uns diesen Labewein! :|

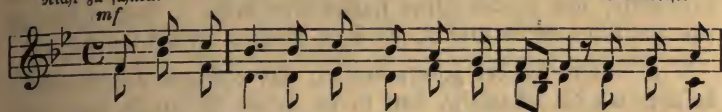
4. So trinkt ihn denn und laßt uns allewege uns freu'n und fröhlich sein, uns freu'n und fröhlich sein! Und wüßten wir, we jemand traurig läge —, |: wir gäben ihm den Wein! :|

Matthias Claubius.

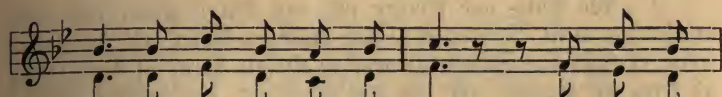
## 20. Sehnsucht nach dem Rhein.

Nicht zu schnell.

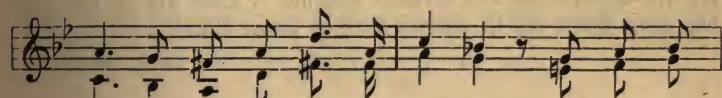
Volkweise.



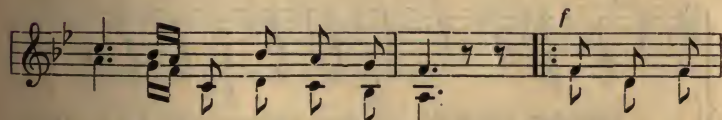
1. Dort, wo der al = te Rhein mit sei-nen Wellen so mancher



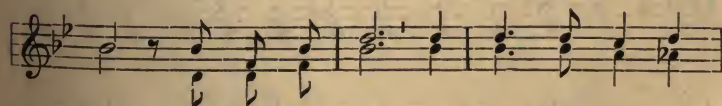
Burg be = moof = te Trüm-mer grüßt; dort wo die



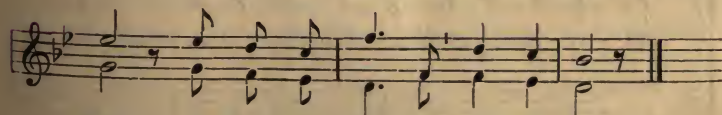
blau = en Trau = ben saft' = ger schwellen und fri = scher



Most des Winzers Müh' ver = süßt! Dort möcht' ich



sein, dort möcht' ich sein, bei dir, du Ba = ter



Rhein, auf bei = nen Ber = gen möcht' ich sein.

2. Ach könnt' ich dort in leichter Gondel schaukeln, ach hört' ich dort ein mildes Winzerlied, dann würden schön're Bilder mich umgaukeln, als sie der Elster flaches Ufer sieht. |: Dort möcht' ich sein, wo deine Welle rauscht, wo Echo hinterm Felsen lauscht. :|

3. Dort, wo der grauen Vorzeit schöne Sagen sich freundlich drängen um die Phantasie, dort ist ja, meine Sehnsucht kann nicht trügen, dort ist das Lied der schönen Poesie. |: Dort möcht' ich sein, bei dir, du Vater Rhein, wo Sagen sich an Sagen reih'n! :|

4. Wo Burg und Kloster sich aus Nebel heben, und jedes bringt die alten Wunder mit, den kräft'gen Ritter seh' ich wieder leben, er sucht das Schwert, womit er oftmal's stritt. |: Dort möcht' ich sein, wo Burgen auf den Hüh'n wie alte Leichensteine stehn! :|

5. Ja, meine Schritte will ich dorthin flügel'n, wohin sich jezt nur meine Sehnsucht träumt, will freudig eilen zu den Rebenhügeln, wo die Begeist'ung aus Pokalen schäumt. |: Bald bin ich dort, und du, mein Vater Rhein, stimmst froh in meine Wünsche ein. :|

Schmidt von Trier.

## 21. Nur in Deutschland.

Freudig. *mf* Volksweise.

Zwi-schen Frankreich und dem Böh-merwald, da wachsen

*mf*

uns = re Reben, grüß' mein Land am grünen Rhein, grüß' mir

The musical score is written for two staves. The first staff begins with a treble clef, a 2/4 time signature, and a dynamic marking of *mf*. The melody is characterized by eighth and sixteenth notes. The second staff continues the melody with similar rhythmic patterns. The lyrics are placed between the staves. The piece concludes with a key signature change to one sharp (F#) and a final cadence.



*rallent.*  
mei = nen köh = len Wein! Nur in Deutschland, nur in  
*rallent.*

Deutschland, da will ich e = wig le = ben, nur in  
*f*

*mf* *pp*  
Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e = wig le = ben!  
*mf* *pp*

2. Fern in fremden Landen war ich auch, bald bin ich heimgegangen. Heiße Luft und Durst dabei, Qual und Sorgen mancherlei, | nur nach Deutschland, nur nach Deutschland, da thät mein Herz verlangen. :|

3. Ist ein Land, es heißt Italia, wo blühen Orangen, Citronen. „Singe!“ sprach die Römerin; und ich sang zum Norden hin. | Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da will ich sein und wohnen. :|

4. Als ich sah die Alpen wieder glühen hell in der Morgensonne: Grüß' mein Land, o goldner Schein, grüß' mir meinen grünen Rhein! | Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da wohnet Freud' und Wonne. :|

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

### 22a. Bundeslied.

Kräftig und bewegt.

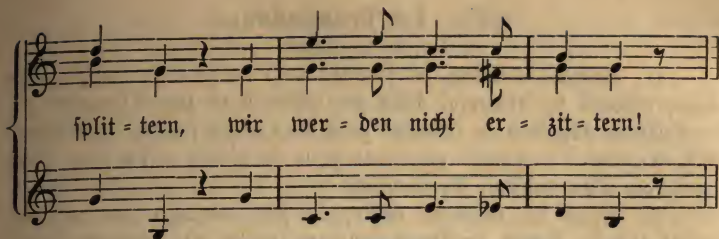
Französische Volksweise.

1. Wo Mut und Kraft in deut-scher See = le flam-men,

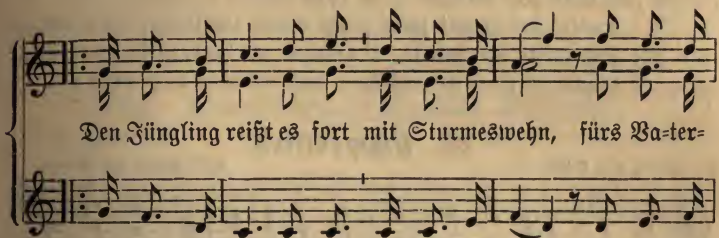
fehlt nie das blanke Schwert beim Becher-klang; wir ste-hen

fest, und hal = ten treu zu = sam = men und ru = fen's

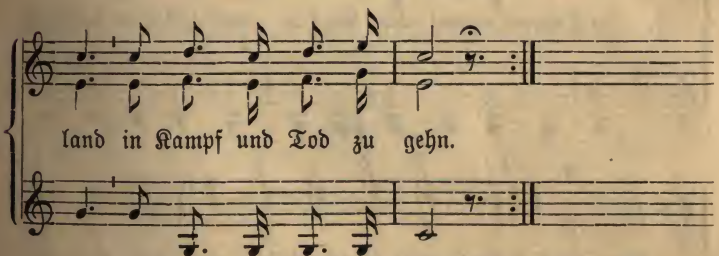
laut in feu = ri = gem Ge = sang: Ob Fels und Ei = che



split = tern, wir wer = den nicht er = zit = tern!



Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn, fürs Va-ter-



land in Kampf und Tod zu gehn.

2. Wir wissen noch den treuen Stahl zu schwingen, die Stirn ist frei und stark der Arm im Streit. Wir dauern aus und wollen mutig ringen, wenn es der Ruf des Vaterlands gebeut. Ob Fels und Eiche u. s. w.

3. So schwört es laut bei unserm deutschen Schwerte, dem Vaterlande treu bis in den Tod! Auf, Brüder, auf und schützt die Vatererde! und ruft hinaus ins blut'ge Morgenrot: Ob Fels und Eiche u. s. w.

Karl Hintel.

## 22b. Le Troubadour.

Nach voriger Melodie.

1. Brûlant d'amour, en partant pour la guerre, un Troubadour, ennemi du chagrin, dans son délire à sa jeune bergère, en la quittant répétait ce refrain: mon bras à ma patrie, mon cœur à mon amie! |: Mourir gaiement pour la gloire et l'amour: c'est le devoir d'un vaillant Troubadour. :|

2. Dans les combats déployant son courage, des ennemis terminant le destin, le Troubadour au milieu du carnage faisait encore entendre son refrain: mon bras etc.

3. Le brave, hélas! pour périr de sa vaillance, en trouvant rien que des perils en chemin, il trouve combattant la mort d'une lance, il tombe et mort en répétant son refrain: mon bras etc.

## 23. Schwertlied.

Feurig und kräftig.

Karl Maria von Weber.

1. Du Schwert an mei - ner Lin-fen, was soll dein heit-res  
Blin-fen? Schaust mich so freundlich an, hab' mei-ne  
Freu-de dran! Hur-ra! Hur-ra! Hur-ra!

2. „Mich trägt ein wack'rer Reiter, drum blink' ich auch so heiter, bin freien Mannes Wehr; das freut dem Schwerte sehr.“ Hurra! hurra! hurra!

3. Ja, gutes Schwert, frei bin ich, und liebe dich herzlich, als wärst du mir getraut als eine liebe Braut. Hurra! hurra! hurra!

4. „Dir hab' ich's ja ergeben, mein liches Eisenleben: Ach, wären wir getraut! wann holst du deine Braut?“ Hurra! hurra! hurra!

5. „Zur Brautnachtsmorgenröte ruft festlich die Trompete; wenn die Kanonen schrei'n, hol' ich mein Liebchen ein.“ Hurra! hurra! hurra!

6. „O seliges Umfängen! ich harre mit Verlangen. Du Bräut'gam, hole mich! mein Kränzchen bleibt für dich.“ Hurra! hurra! hurra!

Theodor Körner.

## 24. Des deutschen Knaben Gelübde.

Im Marschtempo.

Melodie von Franz Abt.\*)

1. Als die Trommel klang Thal und Feld entlang: „Auf zum Rhein, zum deut-schen Rhein! Vor-wärts auf zum Rhein!“

nach Pa-ris!“ der Trompe-ter blies, ach, da war ich noch zu

\*) „Daheim“ — Jahrgang 1871, Nr. 49.

klein, konnt' die Büchse noch nicht tragen, konnt' die  
noch zu klein!

Fein-de noch nicht schla-gen; doch wo Deutschland stritt und

schritt, zog mein Herz stets fröh-lich mit!

2. Wenn die Botschaft kam von dem Siegesplan, Deutsch-lands Fahne |: weiter flog, :| schaut' ich freudig drein, stimmte jubelnd ein: „König Wilhelm |: lebe hoch!“ :| Und wenn schwer das Welter drohte, Thränen bracht' der Friedensbote, bat ich still den lieben Gott: „Herr, mach' du den Feind zu Spott!“

3. Doch bin ich einst groß und geht's wieder los, o dann bin ich |: auch dabei! :| Wie die Väter dann steh' ich meinen Mann fest in alter |: deutscher Treu'! :| Hei! wie will ich wacker reiten, mutig kämpfen, tapfer streiten! Wer für Deutschland kämpft und fällt, ist allein ein rechter Held!

## 25. Chor aus der Oper: „Die Zauberflöte“.

Mäßig langsam.

Wolfgang Amadeus Mozart.

*p*

Bald prangt, den Mor-gen zu ver = kün = den, die

*p*

Sonn' auf gold'ner Bahn; bald soll die Nacht, die düst-re,

schwin-den, der Tag der Weis-heit nah'n.  $\text{D}$

hol = de Ru = he, steig' her = nie = der, fehr' in der

Men=ſchen Her=zen nie=der; dann iſt die Erd' ein Himmel=

reich, und Sterb=li=che ſind Göt=tern gleich, und

Sterb=li=che ſind Göt=tern gleich.

Emanuel Schikaneder.

## 26. Morgenlied der Zigeuner.

Chor aus der Oper: Preciosa.

Mäßig.

Karl Maria von Weber.

1. Die Sonn' er= wacht, mit ih= rer Pracht er= füllt ſie die



Ber-ge, das Thal. O Morgen-luft, o Wal-des-duft, o  
gol-de-ner Son-nen-strahl.

2. Mit Sing und Sang die Welt entlang! Wir fragen woher nicht, wohin? |: Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit freiem, mit fröhlichem Sinn. :|

3. In Weit' und Fern' führt uns ein Stern; auf ihn nur gerichtet den Blick! |: Preciosa, dir, dir folgen wir, und keiner bleibt, keiner zurück. :|

Pius Alex. Wolff.

## 27. Im Wald.

Chor aus der Oper: Preciosa.

Mäßig.

Echo.

Karl Maria von Weber.

Echo.

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im

Echo. *pp* *f*

fri - schen grü - nen Wald, im Wald, im Wald, wo's

Echo. *pp* *f* Echo. *pp*

E - cho schallt, wo's E - cho schallt, im Wald, wo's E - cho schallt, im

*pp* *f* *pp*

Wald, wo's E - cho schallt, da tö = net Ge - sang und der

*mf* das zweite Mal *pp*

Hör - ner Klang so lus - tig den schwei - gen - den

Forst ent-lang: Tra-ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra! tra-  
 ra, tra-ra, tra-ra! tra-ra, tra-ra, tra-ra!

2. Die Nacht, die Nacht, die Nacht, die Nacht, die raben-  
 schwarze Nacht, die Nacht, die Nacht, Gefellen wacht, Gefellen  
 wacht, durchwacht die ganze Nacht, durchwacht die ganze Nacht!  
 | Die Wölfe, sie lauern und sind uns nicht fern, das Bellen der  
 Hunde, sie hören's nicht gern. :| Wau, wau 2c.

3. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die große, weite  
 Welt, die Welt, die Welt ist unser Zelt, ist unser Zelt, die Welt  
 ist unser Zelt, die Welt ist unser Zelt! | Und wandern wir  
 singend, so schallet die Luft, die Wälder, die Thäler, die felsige  
 Kluff. :| Hallo, hallo 2c.

Plus Alexander Wolff.

## 28. Abschied vom Walde.

Frisch.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

1. Wer hat dich, du schö-ner Wald, auf-ge-baut so hoch da

dro = ben? Wohl den Meis = ter will ich lo = ben, so lang'

noch mein' Stimm' er = schallt, will ich  
wohl den Meis = ter will ich

lo = ben, so lang' noch mein' Stimm' er = schallt.  
lo = ben, Le = be

le = be wohl, le = be wohl,  
wohl, le = be wohl, le = be



sanft weh'n die Lüfte, still sind die Wogen. Mein Nachen

Sanc-ta Lu-  
har-ret hier, kommt, steigt ein zu mir!

ci - a, Sanc-ta Lu-ci-a. Sanc-ta Lu-ci-a.  
Sanc-ta Lu-ci-a, Lu-ci-a. ci-a, Lu-ci-a.

2. Im sanften Hauche, o welch Vergnügen, auf eb'nen Fluten leicht sich zu wiegen. |: Kommt denn und steigt ein bei Lunas Silberchein! Sancta Lucia *rc.* :|

3. O warum zaudert ihr? Seht, welch ein Abend! Heut weh'n die Lüfte so kühl, so labend. |: Mein Nachen harret hier, kommt, steigt ein zu mir! Sancta Lucia *rc.* :|

### 30. Der Winter.

Maßig.

Johann Jakob Bachsmann.

*mf*

1. Auch selbst im Win - ter bist du schön, du

*mf*

freund - li - che Na - tur; auch - schön im Grab - ge -

wan - de noch ist mir die stil - le Flur.

2. Zwar blühen keine Weilchen hier, wie sie der Lenz mir gab; doch bald vergeht die Winternacht, und offen steht das Grab.

3. Auch ich werd' einst wie sie verblüh'n, doch sanft schlaf' ich nur ein, um eines schönern Frühlings mich in jener Welt zu freu'n.

4. So sei im Winter mir Natur ein ernstes Bild der Nacht. Einst glänzt mein Auferstehungstag in seiner Frühlingspracht.

### 31. Deutscher Trost.

*Andante.*

Friedrich Wilhelm Berner.

1. Deut-sches Herz, ver-za-ge nicht, thu', was

dein Ge-wis-sen spricht, die-ser Strahl des Him-mels=

lichts: Thu-e recht und fürch-te nichts!

2. Baue nicht auf bunten Schein, Lug und Trug ist dir zu fein, schlecht gerät dir List und Kunst, Feinheit wird dir eitel Dunst.

3. Doch die Treue ehrensfezt und die Liebe, die nicht läßt, Einfalt, Demut, Redlichkeit steh'n dir wohl, o Sohn vom Teut!

4. Wohl steht dir das grade Wort, wohl der Speer, der grade bohrt, wohl das Schwert, das offen ficht und von vorn die Brust durchsticht.

5. Deutsche Freiheit, deutscher Gott, deutscher Glaube ohne Spott, deutsches Herz und deutscher Stahl sind vier Helben allzumal.



6. Diese steh'n wie Felsenburg, diese fechten alles durch, diese halten tapfer aus in Gefahr und Todesbraus.

7. Drum, o Herz, verzage nicht, thu', was dein Gewissen spricht, dieser Strahl des Himmelslichts: Thue recht und fürchte nichts!

Ernst Moriz Arndt.

### 32. Schleswig-Holstein meerrumschlungen.

Märkig.

Karl Gottfried Bellmann.

1. Schleswig = Hol = stein meerrum = schlun = gen, deut = scher  
Sit = te ho = he Wacht! Wah = re treu, was schwer er =  
run = gen, bis ein schön' = rer Mor = gen tagt! Schles = wig =  
Hol = stein stamm = ver = wandt, wan = ke nicht, mein Va = ter =

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are written below the vocal line. The first system begins with the lyrics '1. Schleswig = Hol = stein meerrum = schlun = gen, deut = scher'. The second system continues with 'Sit = te ho = he Wacht! Wah = re treu, was schwer er ='. The third system continues with 'run = gen, bis ein schön' = rer Mor = gen tagt! Schles = wig ='. The fourth system concludes with 'Hol = stein stamm = ver = wandt, wan = ke nicht, mein Va = ter ='. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand.

land! Schleswig = Hol = stein stamm = ver = wandt, wan = fe

nicht, — mein Va = ter = land.

2. Ob auch wild die Brandung tose, Flut auf Flut von Bai zu Bai! O, laß blüh'n in deinem Schoße deutsche Tugend, deutsche Treu! |: Schleswig-Holstein stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland. :|

3. Doch, wenn inn're Stürme wüthen, drohend sich der Nord erhebt, schütze Gott die holden Blüten, die ein milder Süd belebt! |: Schleswig-Holstein stammverwandt, stehe fest, mein Vaterland. :|

4. Gott ist stark auch in den Schwachen, wenn sie gläubig ihm vertrau'n! Bage nimmer, und dein Rachen wird trotz Sturm den Hafen schau'n. |: Schleswig-Holstein stammverwandt, harre aus, mein Vaterland. :|

M. F. Chemnitz.

### 33. Goldatenleben.

Marchmäßig.

Volksweise.

1. Kein besser Leben ist auf die-ser Welt zu denken, als

wenn man trinkt und ißt, und läßt sich gar nichts kränken; denn

ein Sol-dat im Feld sein'm Her-ren die-net treu; hat

er gleich nicht viel Geld, hat er doch Ehr' da = bei. Val-le-

ri, val = le = ra, val = le = ri, val = le = ra!

2. Sein Häuslein ist sehr klein, von Leinwand ausgeschnitten, wie auch das Bett allein mit Stroh ist überschüttet. Der Rock ist meine Deck', worunter ich schlaf' ein, bis mich der Tambour weckt, dann muß ich munter sein. Balleri, u. s. w.

3. Wenn's heißt: der Feind rückt an, und die Kartauen blitzen, da freut sich jedermann, zu Pferd muß alles sitzen. Man rückt ins weite Feld und schlägt sich tapfer 'rum; der Feind kriegt Schläg' für Geld; wer's Glück hat, kommt davon. Balleri, u. s. w.

4. Bekomm' ich einen Schuß, aus meinem Glied muß sinken: hab' weder Weib noch Kind, die sich um mich befränken. Sterb' ich nun in dem Feld, ist Sterben mein Gewinn; sterb' ich auf frischer That, vor'm Feind gestorben bin. Balleri, u. s. w.

5. Wenn ich gestorben bin, so thut man mich begraben mit Trommeln und mit Spiel, wie's die Soldaten haben. Drei Salven giebt man mir wohl in das Grab hinein, das ist Soldat'n-Manier, laßt andre lustig sein! Balleri, u. s. w.

Aus dem siebenjährigen Kriege.

### 34. Die Nachtigall.

Geiter.

Johann Jakob Bachsmann.

1. Ja, ja, da ist sie wie = der, die Meis-te = rin der  
Die = der; im Ap = fel = bau = me wir = belt schon der  
klei = nen Reh = le Sil = ber = ton.

2. Willkommen, süße Kleine, in unserm Blüthenhaine! Sei tausendmal willkommen hier, die holde Freude kommt mit dir.

3. O laß dich bei uns nieder, und gönn' uns deine Lieder, mit all' der süßen Zauberei, komm, bau' dein Hüttchen ohne Scheu.

4. Du sollst hier sicher wohnen, wir wollen fromm dich schonen, und deine lieben Kleinen auch, im warmen Nest am grünen Strauch.

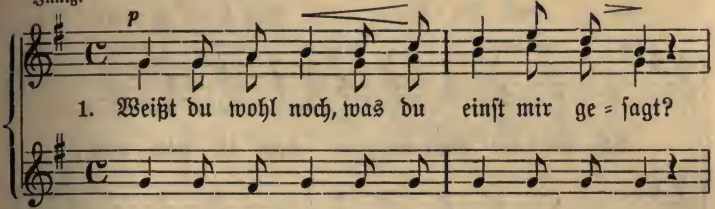
5. Sollst seh'n, wie wir dich ehren, sollst, Vögelchen, uns lehren,  
uns unsers Lebens zu erfreu'n, und sorgenlos wie du zu sein.

6. Komm, laß dich bei uns nieder, du Meisterin der Lieder,  
wo man dein süßes Stimmchen hört, der Lenz mit Blumen wiederkehrt.

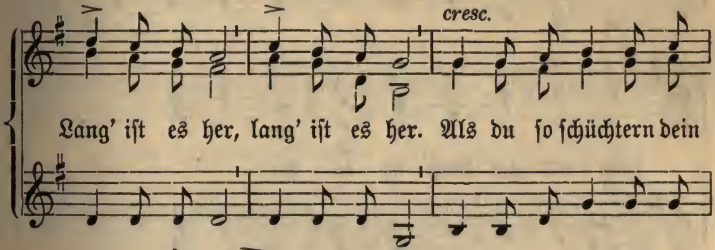
### 35. Lang' ist es her.

Innig.

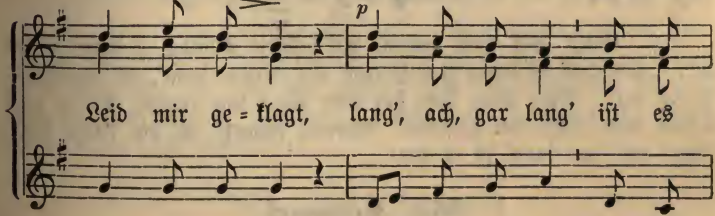
Frische Volksweise.



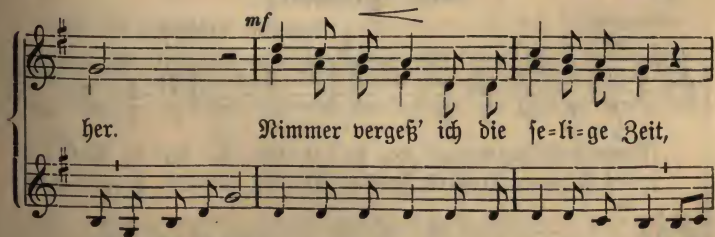
1. Weißt du wohl noch, was du einst mir ge = sagt?



Lang' ist es her, lang' ist es her. Als du so schüchtern dein



Leid mir ge = klagt, lang', ach, gar lang' ist es



her. Nimmer vergeß' ich die se = li = ge Zeit,

Lang' ist es her,

da

*f*  
da du voll Lie = be dein Herz mir ge = weiht.

du voll Lie = be dein Herz ge = weiht. Ach,

*p*  
Ach, die = ses Glük = kes ge = dent' ich noch heut',

*sf*  
lang', ach gar lang' ist es her.

2. Sing' mir noch einmal den holden Gesang, |: lang' ist es her, :| der einst so innig zum Herzen mir drang, lang', ach, gar lang' ist es her. Ach, jeder Ton hat dein Wort mir erneut, da du voll Treue dein Herz mir geweiht! Nimmer vergeß' ich die selige Zeit, lang', ach, gar lang' ist es her!

### 36a. Heimweh.

Schwungvoll.

Französische Volksweise. Fréd. Bérat.

*mf*

1. { Wenn Frühlingsta = ge neu be = le = ben die star = re Welt mit  
des Sonnen = strahles Zauber we = ben und neu be = grü = nen

*mf*

Hoffnungshauch, } und wenn die Schwalben wie-der-feh-ren, von  
Baum und Strauch,}'

wo sie lang der Frost verbannt, so drängt mich's auch, ich kann's nicht  
wehren, fort aus der Frem-de hin zum Hei-mat-strand.

2. Das Schweizerland ging ich zu schauen mit Klippen, Gletschern, Girtenthal; Italiens Lüfte auch, die blauen, Venedigs Gondeln im Kanal, und doch wie lang ich dort verweilet, wie ich mich heimisch auch bekannt, stets bin ich gern zurück geeilet fort aus der Fremde hin zum Heimatland.

### 36b. Ma Normandie.

1. Quand tout renaît à l'espérance, et que l'hiver fuit loin de nous; sous le beau ciel de notre France, quand le soleil revient plus doux; quand la nature est reverdie, quand l'hirondelle est de retour, j'aime à revoir ma Normandie, c'est le pays, qui m'a donné le jour.

2. J'ai vu les champs de l'Helvétie, et ses chalets et ses glaciers; j'ai vu le ciel de l'Italie et Venise et ses gondoliers; en saluant chaque patrie, je me disais: aucun séjour n'est plus beau, que ma Normandie, c'est le pays, qui m'a donné le jour.

### 37. Ruft: hoch Turnerei lebe!

Frisch.

Volksweise.

*mf*

1. Ruft: hoch Tur-ne-rei le = be! Hur-ra hoch!

Frei sind wir von Feigheit, von Schwäche und Wahn, fest  
gehn wir auf g'rader, auf rich-ti-ger Bahn. Tur-ner sind  
frei! Tur-ner sind frei!

The musical score consists of two staves (treble and bass clef) in 6/8 time. It features a melody line and a piano accompaniment. The first system includes the vocal line and piano accompaniment for the first line of lyrics. The second system continues the melody and accompaniment for the second line of lyrics. The third system continues for the third line of lyrics. The fourth system concludes the piece with a double bar line.

2. Ruft: hoch Turnerkraft lebe! Hurra hoch! Vor Mühen und Schwierigkeit zittern wir nicht, keck seh'n der Gefahr wir ins Angesicht. Turner sind frisch! Turner sind frisch!

3. Ruft: hoch Turnerlust lebe! Hurra hoch! Wir bewahren im Sturm uns ein fröhliches Herz, vertrauen auf Gott und besiegen den Schmerz. Turner sind froh! Turner sind froh!

4. Ruft: hoch Turnersinn lebe! Hurra hoch! Uns bewacht ein Beschützer im Sternengezelt, drum knien wir nicht vor den Götzen der Welt. Turner sind fromm! Turner sind fromm!

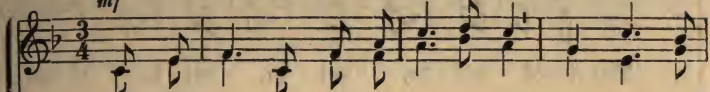


### 38. Die lustige Turnerschar.

Fröhlich.

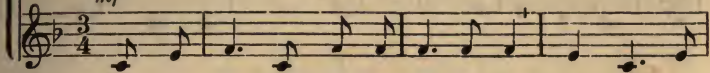
Schweizerische Volksweise.

*mf*

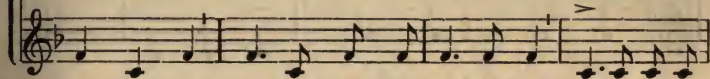


1. Sind wir nicht 'ne lust' = ge Turner = schar? froh zieh'n wir

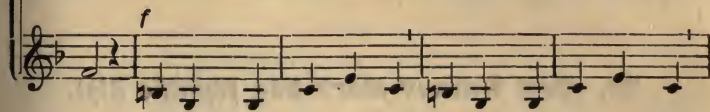
*mf*



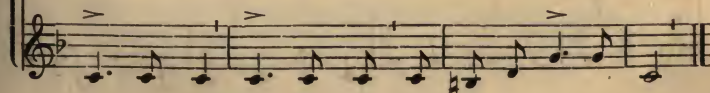
'naus ins Feld; Lust'ger's giebt's ja nichts fürwahr in der weiten



Welt. Zieh'n wir zur Stadt hinaus, ruft man aus je = dem Haus:



Turner = schar, lust' = ge Schar, so fröh = lich in = mer = dar!



*p*  
Di = ri = di dui = da, dui = da, dui = da, ri = do!

*p*

*mf*  
dui = da, dui = da, ri = de = ri = do!

*mf*

2. Ist das nicht 'ne lust'ge Turnerei auf weitem grünen Plan?  
nicht ein lustig Feldgeschrei: „Zimmer frisch voran?“ Stärket uns  
Mut und Arm, macht uns das Herz so warm; Turnerschar zc.

3. O du allerhöchste Turnerlust, wenn wir in Kriegestracht  
tragen einst die kühne Brust in die wilde Schlacht. Mutiger Turner-  
stand, kämpfend fürs Vaterland! Turnerschar zc.

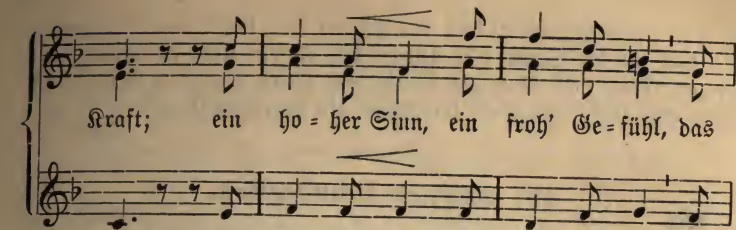
### 39. Dem Turner ward das schönste Ziel.

Feisch.

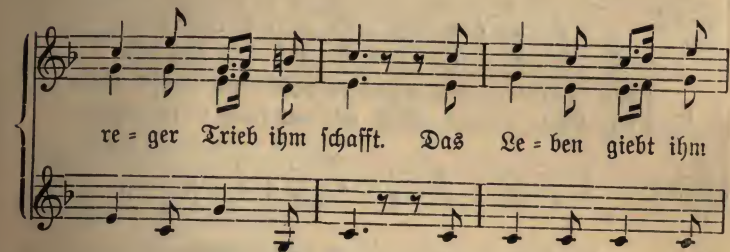
Albert Methfessel.

*f*  
1. Dem Tur-ner ward das schönste Ziel, ein Le-ben vol = ler

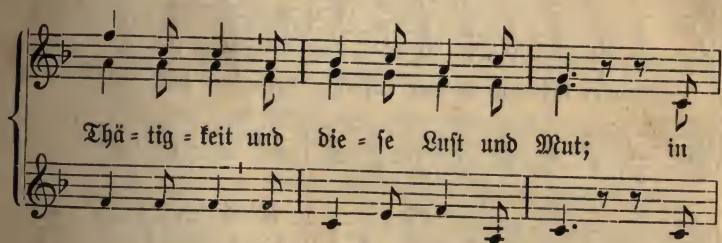
*f*



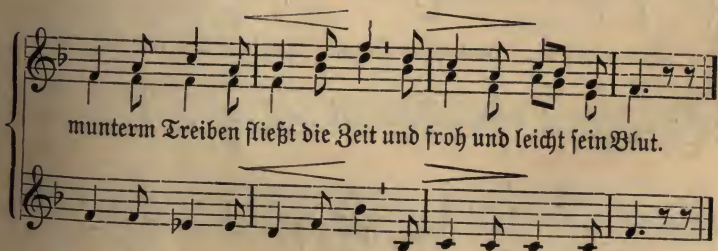
Kraft; ein ho = her Sinn, ein froh' Ge = fühl, das



re = ger Trieb ihm schafft. Das Le = ben giebt ihm



Thä = tig = feit und die = se Lust und Mut; in



munterm Treiben fließt die Zeit und froh und leicht sein Blut.

2. Süß ist sein Schlummer jede Nacht; gestärket wacht er auf und nimmt, was ihm die Zeit gebracht, mit regem Eifer auf. Frisch übersteigt er jeden Berg nach freier eigener Wahl und blickt nach froh vollbrachtem Werk mit frommem Sinn ins Thal.

3. Drum fröhlich, daß wir Turner sind, laßt's uns von Herzen  
 fein und für die Sache treu gesinnt den Namen nicht entweihn! Im  
 Herzen Gott, voll Mut die Brust, voll Kraft ein jedes Glied, fürs  
 Gute rege Lieb' und Lust, im Mund ein deutsches Lied.

Heinrich.

40. Turner-Wanderlied.

Frisch.

Volkweise.

1. { Wir Turner, wir wandern wohl durch das Land  
 und Kraft und Mut mit uns Hand in Hand.

Im-mer lust-ig, im-mer rüß-tig, hei- sa juch=hei!

Tur-ner-sinn, deut-scher Sinn, treu dem Va-ter=lan=de,

Tur-ners-leut', wack=re Leut', wack=re Leut',

im-mer luf-tig, im-mer rüs-tig, hei = sa juch = hei.

2. Und weil wir haben so trefflich Geleit, zc., so kommen wir wandernde Turner gar weit, zc.

3. Früh mit der Sonne da stehen wir auf, zc., und frisch geht es vorwärts in rüstigem Lauf, zc.

4. Über Berg und Thal, über Feld und Wald, zc., geht's vorwärts ohne Raft und Halt, zc.

5. Mit munterem Scherz und deutschem Gesang, zc., so geht es weiter den Weg entlang, zc.

6. Ob's regnet, ob's schneit, ob die Sonne sticht, zc., es küm-mert uns wandernde Turner nicht, zc.

7. Wir sehn auf dem Wege nicht viel zurück, zc., außs Ziel gerichtet ist unser Blick, zc.

8. Und wenn die Sonne zur Rüste geht, zc., der Wandrer am freundlichen Ziele steht, zc.

9. Da rasten wir nun! Der Tag ist vollbracht, zc., nun, müder Turner, nun gute Nacht!

Rarganiko, bet Utere.

### 41. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

Franz Schubert.

1. Am Brun-nen vor dem Tho-re da steht ein Linden-

4\*

baum, ich träumt' in seinem Schatten so manchen sü-ßen

Traum; ich schnitt in sei-ne Kin-de so manches lie-be

Wort; es zog in Freud' und Lei-de zu ihm mich immer-

fort, zu ihm mich im = mer = fort.

*pp* *rit.* *pp* *rit.*

2. Ich muß' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht, da hab' ich noch im Dunkel die Augen zugemacht; und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu: Komm her zu mir, Geselle, | hier find'st du deine Ruh'. :|

3. *f* Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht, der  
Sut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht. *p* Nun bin ich  
manche Stunde entfernt von jenem Ort, und immer hör' ich's rauschen:  
| Du fändest Ruhe dort. :|

Wilhelm Müller.

### 42. Gebet während der Schlacht.

Feierlich langsam.

Friedrich Heinrich Himmel.

*p* *cresc.*  
1. Va-ter, ich ru-fe dich! Brüllend um-wölft mich der  
*p* *cresc.*  
Dampf der Ge-schüt-ze, sprü-hend um-zu-fen mich  
*p*  
ras-seln-de Blit-ze. Len-ker der Schlachten, ich  
*p*  
ru-fe dich! *f* Va-ter, du fiih-re mich!

2. Vater, du führe mich! Führ' mich zum Siege, führ' mich zum Tode: Herr, ich erkenne deine Gebote; Herr, wie du willst, so führe mich! Gott, ich erkenne dich!

3. Gott, ich erkenne dich! So im herbstlichen Rauschen der Blätter, als auch im Schlachtendonnerwetter, Urquell der Gnade, erkenn' ich dich. Vater, du segne mich!

4. Vater, du segne mich! In deine Hände befehl' ich mein Leben, du kannst es nehmen, du hast's gegeben! Lebend und sterbend segne mich! Vater, ich preise dich!

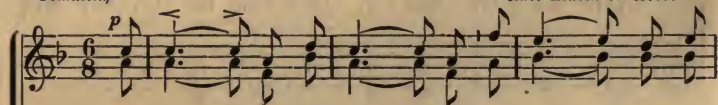
5. Vater, ich preise dich! 's ist ja kein Kampf für die Güter der Erde, das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte! Fallend und siegend preis' ich dich! Gott, dir ergeb' ich mich!

6. Gott, dir ergeb' ich mich! Wenn mich die Donner des Todes begrüßen, wenn meine Adern geöffnet fließen: Dir, o mein Gott, dir ergeb' ich mich! Vater, ich rufe dich! Theodor Körner.

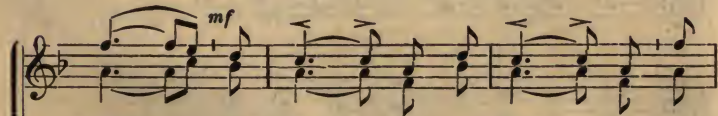
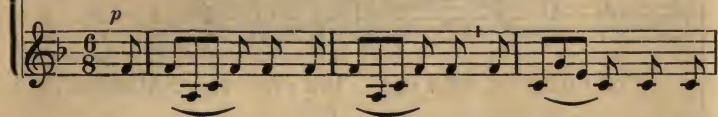
### 43. Auf dem Wasser.

Gemüthlich.

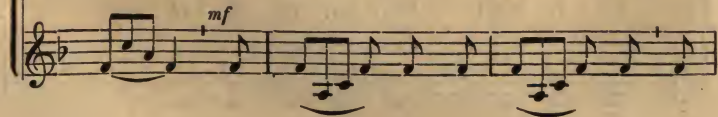
Karl Maria v. Weber.



1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = felt der



Wind, sie schau = feln im Spie = le den





Ma = chen ge = lind. Wir glei = ten hin =  
un = ter das U = fer ent = lang und  
sin = gen am Ku = der den Mor = gen = ge = sang.

2. Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn, die plätschern-  
den wissen am besten wohin: noch strahlt uns der Morgen mit rosigem  
Licht, wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

3. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei, gleich singenden  
Kindern im blühenden Mai, wie spielende Lüfte, wie Wellen im  
Thal, wie Blüten und Düste enteilet dein Strahl.

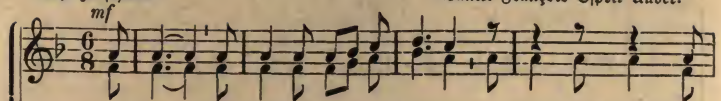
4. Und wachsen die Schatten und naht die Nacht in ernster,  
in stiller, erhabener Pracht, dann fahren wir wieder dem Vaterhaus  
zu und landen am Ufer und kehren zur Ruh'.

### 44. Sommerlied.

Nicht zu schnell.


Daniel François Esprit Auber.

*mf*



1. O seht, wie herrlich sich ge = staltet des Sommers Pracht, des

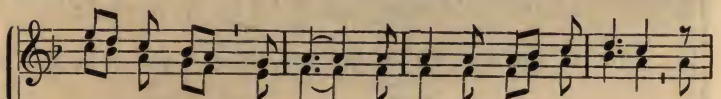
*mf*



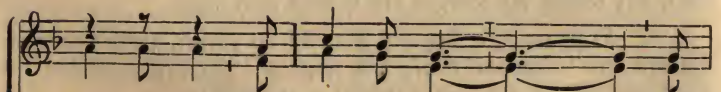
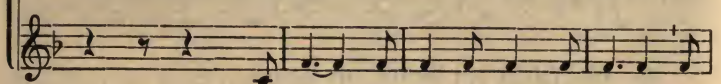
Sommers Pracht ————— rings um uns her, rings



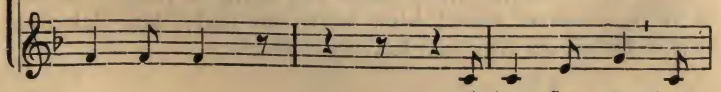
des Sommers Pracht rings um uns her,



um uns her! Schön hat die Ro = se sich ent = fal = tet, und



drau = ßen wogt, und drau = ßen wogt ————— der



und drau = ßen wogt der

Saa-ten Meer. Wohl uns! wenn wir dies sehn, wogt still die  
Brust, durchglüht von Hoffnung und durchbebt von Lust.

2. Doch seht, wie plötzlich sich verhüllet |: in schwarze Nacht :|  
|: das stille Thal; :| wie jede Brust der Schreck erfüllet, |: wenn  
donnernd kracht :| der Wetterstrahl. |: Getrost! die Nacht und ihre  
Blitze fliehn, und die Natur wird frischer uns erglühn. :|

3. Dann wiegt auf grünem Zweig sich wieder |: und grüßt  
das Licht :|: der Vögel Chor; :| den Wald durchdringen frohe Lieder,  
und |: mit Entzücken :| lauscht das Ohr. |: Auch wir, durchbebt von  
solcher Lieder Klang, erheben dann den frohen Lobgesang. :|

## 45. Nutrene.

Mäßig langsam.

Friedrich Gluck.

1. In ei-nem kü-h-len Grun-de da geht ein Müh-len-

rad, mein Liebchen ist ver=schwunden, das dort ge=wohnet

hat, mein Liebchen ist verschwunden, das dort gewohnet hat.

2. Sie hat mir Treu' versprochen, gab mir ein'n Ring dabei;  
 |: sie hat die Treu' gebrochen, das Ringlein sprang entzwei. :|

3. Ich mücht' als Spielmann reisen weit in die Welt hinaus  
 |: und singen meine Weisen und gehn von Haus zu Haus. :|

4. Ich mücht' als Reiter fliegen wohl in die blut'ge Schlacht,  
 |: um stille Feuer liegen im Feld bei dunkler Nacht. :|

5. Hör' ich das Mührlrad gehen, ich weiß nicht, was ich will;  
 |: ich mücht' am liebsten sterben, da wär's auf einmal still. :|

Joseph von Eichendorff.

### 46a. Wiegenlied.

Innig.

Johannes Brahms.\*)

1. Gu-ten A-bend, gut' Nacht, mit Ro=sen be-dacht, mit

\*) Verlag von Simrod, Berlin.

Näg-lein be = steckt schlupf' un = ter die Deck': mor = gen

früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge = weckt, mor = gen

früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge = weckt.

2. Guten Abend, gut' Nacht, von Englein bewacht, die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum. |: Schlaf nun selig und süß, schau im Traum 's Paradies. :|

### 46b. Wiegenlied.

(Englischer Text.)

1. Lullaby and good night, with roses bedight, with lilies bested, is baby's wee bed: |: lay thee down now and rest, may thy slumber be blest. :|

2. Lullaby and good night, thy mother's delight; bright angels around my darling shall stand, |: they will guard thee from harms, thou shalt wake in my arms. :|

# 47. Abendchor aus dem „Nachtlager von Granada“

Sehr getragen.

Kontrabass Kreuzer.

pp

Schon die A = bend = glok = ten klan = gen,

pp

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is the vocal line, and the bottom staff is the piano accompaniment. Both are in a key with two sharps (D major) and common time. The vocal line begins with a piano (*pp*) dynamic. The lyrics are 'Schon die A = bend = glok = ten klan = gen,'.

*p* *p* *sp* *p*

und die Flur im Schlummer liegt. Wenn die Ster-ne

*p* *p* *sp* *p*

Detailed description: This system contains the third and fourth staves. The vocal line continues with dynamics *p*, *p*, *sp*, and *p*. The lyrics are 'und die Flur im Schlummer liegt. Wenn die Ster-ne'. The piano accompaniment has dynamics *p*, *p*, *sp*, and *p*.

*p*

auf = ge = gan = gen, je = der gern im

*p*

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves. The vocal line has a dynamic of *p*. The lyrics are 'auf = ge = gan = gen, je = der gern im'. The piano accompaniment has a dynamic of *p*.

*f* *mf* *p* *mf*

Traum sich wiegt. Ja, ein ru = hi = ges Ge = wissen mög' uns

*f* *mf* *p* *mf*

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves. The vocal line has dynamics *f*, *mf*, *p*, and *mf*. The lyrics are 'Traum sich wiegt. Ja, ein ru = hi = ges Ge = wissen mög' uns'. The piano accompaniment has dynamics *f*, *mf*, *p*, and *mf*.

stets den Schlaf ver = sü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er =

schallt, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, und das Horn vom Fel = sen

1. halt! Ja, ein halt und das Horn vom Fel = sen halt!  
2. halt! Ja, ein halt und das Horn vom Fel = sen halt!

Johann Karl Braun von Braunschweig.

### 48. Es klingt ein heller Klang.

Kräftig.

Johann Georg Nägeli.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deut = sches

Wort in je = dem Hochge = sang der deutſchen Män = ner

fort: { Ein al = ter Kö = nig hoch = ge =  
dem je = des deut = ſche Herz ge =

bo = ren, } wie oft ſein Na = me wie = der = kehrt, man  
ſchwo = ren, }

hat ihn nie ge = nug ge = hört.

2. Daß iſt der heil'ge Rhein, ein Herrſcher reichbegabt, deß Name ſchon wie Wein die treue Seele labt. Es regen ſich in





glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich

glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei.

2. Ich hab' in der Welt nur ihn geliebt, nur ihn, dem man jetzt den Tod doch giebt. Bei klingendem Spiel wird paradiert, dazu bin auch ich, auch ich kommandiert, dazu bin auch ich, auch ich kommandiert.

3. *mf.* Nun schauet er auf zum letztenmal in Gottes Sonne freudigen Strahl; nun binden sie ihm die Augen zu; dir schenke Gott die ewige Ruh', dir schenke Gott die ewige Ruh'!

4. *f.* Es haben die neun wohl angelegt, acht Kugeln haben vorbeigesetzt. Sie zitterten alle vor Jammer und Schmerz, doch ich, doch ich traf ihn mitten ins Herz, doch ich, aber ich traf ihn mitten ins Herz.

Ubalbert von Chamisso.

### 50. Auf die Schlacht bei Torgau.

Marschmäßig.

Volkslied.

1. Schwerin, der hat uns kommandiert, ja kommandiert, und

*cresc.*

hat die Truppen an-ge-führt: Poß Donner-wet-ter! hie-ben

*cresc.*

*string.*

wir nicht drein, hie-ben wir nicht drein; bei Prag a = ber

*string.*

büß-ten wir den Feldherrn ein. Tral-le = ral = la = la, tral-le-

ral = la = la! bei Prag a = ber büß-ten wir den Feldherrn ein.

Anfang zur Strophe 3.

*string.*

Seine Exzellenz der Kaiserlich König-liche Generalfeldmarschall

*string.*

Anfang zur Strophe 4.

*string.*

A-ber bei Torgau machten die grünen Hu-sa-ren un-ter

*string.*

2. An Zornsdorf denk' ich all mein Tag, ja all mein Tag, da kriegt ich ein'n Musketenschlag, deshalb ward ich von Zorn entbrannt, von Zorn entbrannt und habe das Dorf Zornsdorf genannt. Trallerallala, trallerallala! und habe das Dorf Zornsdorf genannt.

3. ... Laudon kam zur schlimmen Zeit, zur schlimmen Zeit; wir glaubten ihn, wer weiß wie weit! bei Kunersdorf herangehakt, herangehakt! Da hat sich der Frik in dem Kopf gekraht. Trallerallala, trallerallala! da hat sich der Frik in dem Kopf gekraht.

4. ... Zieten erst recht fett das Kraut, recht fett das Kraut, die han den Frik herausgehaut! Die Feinde sloh'n! drum hab' ich doch, drum hab' ich doch: „Wie Zieten aus dem Busch!“ das Sprichwort noch. Trallerallala, trallerallala! „Wie Zieten aus dem Busch!“ das Sprichwort noch.

(Aus Karl von Holsteis Liebespiel „Leonore“.)

### 51a. Mein Herz ist im Hochland.

Nicht zu schnell.

Justus Wilhelm Dyra. („Der Mai ist gekommen“.)

*mf*

1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht

*mf*

hier; mein Herz ist im Hochland, im wald'-gen Re-vier.

Da jag' ich das Rotwild, da folg' ich dem Reh, mein

Herz ist im Hoch-land, wo im-mer ich geh'.

2. Mein Norden, mein Hochland, lebt wohl, ich muß ziehn!  
Du Wiege von allem, was groß und was kühn. Doch, wo ich auch  
wandere, und wo ich auch bin, nach den Hügeln des Hochlands steht  
allzeit mein Sinn.

3. Lebt wohl, ihr Gebirge, mit Häuptern voll Schnee! Ihr  
Schluchten, ihr Thäler, du schäumende See! Ihr Wälder, ihr Klippen,  
so grau und bemoost, ihr Ströme, die zornig durch Felder ihr tost.

### 51b. Mein Herz ist im Hochland.

(Englischer Text.)

1. My heart's in the Highlands, my heart is not here; my  
heart's in the Highlands, a-chasing the deer: Chasing the wild  
deer and following the roe, my heart's in the Highlands wherever I go.

2. Farewell to the Highlands, farewell to the North, the  
birth-place of valour, the country of worth; wherever I wander,  
wherever I rove, the hills of the Highlands for ever I love.

3. Farewell to the mountains high cover'd with snow; fare-  
well to the straths and green valleys below; farewell to the  
forests and wildhanging woods; farewell to the torrents and loud-  
pouring floods:

4. My heart's in the Highlands, my heart is not here; my  
heart's in the Highlands, a-chasing the deer; chasing the wild deer,  
and following the roe, my heart's in the Highlands, wherever I go.

Robert Burns.

Ruhig.

### 52. Die Heimat.

Vollstweife.

1. Wenn ich den Wanderer fra = ge: Wo kommst du  
her? „Von Hau = se, von Hau = se,“ spricht er und seuf = zet

*p* *f* *dim.* *pp*

*p* *f* *dim.* *pp*

schwer; „von Hause, von Hau-se,“ spricht er und seufzet schwer.

2. Wenn ich den Landmann frage: Wo gehst du hin? |: „Nach Hause, nach Hause,“ spricht er mit leichtem Sinn. :|

3. Wenn ich den Freund nun frage: Wo blüht dein Glück? |: „Zu Hause, zu Hause,“ spricht er mit frohem Blick. :|

4. So hat man mich gefragt: Was quält dich sehr? |: „Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr.“ :|

A. Lenz.

### 53. Aus der Jugendzeit.

Mäßig und innig.

Robert Rabede.\*)

*p*

1. Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein

*p*

Lied mir im-mer-dar; o wie liegt so weit, o wie

\*) Verlag von W. Bohn, Berlin.

liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die

Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, die den Herbst u. Frühling

bringt, ob das Dorf ent-lang, ob das Dorf ent-lang das

1. 2. rit. 3. rit.  
jetzt noch klingt? 3. Dorf wie einst.  
rit. rit.



2. O du Heimatflur, o du Heimatflur, laß zu deinem heil'gen Raum mich noch einmal nur, mich noch einmal nur entflieh'n, entflieh'n im Traum. Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so sehr, als ich wieder kam, als ich wieder kam, war alles leer.

3. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt, und der leere Kasten schwoll. Ist das Herz geleert, ist das Herz geleert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Keine Schwalbe bringt, keine Schwalbe bringt dir zurück, wonach du weinst, doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt im Dorf wie einst.

Friedrich Rückert.

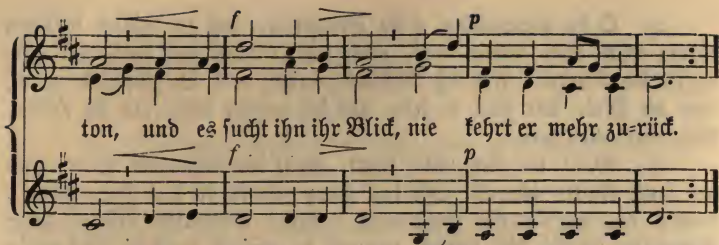
### 54. Des Mädchens Klage.

Sehr mäßig.

Schottisches Volkslied.

1. *mf* Hin = aus, ach hin = aus zog des Hoch = lands kü = ner  
*mf*  
Sohn, er zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron.  
*dim.*  
*dim.*  
*mf* *cresc.* Er geht, es eilt ihm nach der Lieb = sten Ma = ge =  
*mf* *cresc.*

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of three systems of music. The first system has two staves: the upper staff is the vocal line and the lower staff is the piano accompaniment. The second system also has two staves. The third system has two staves. Dynamics include *mf* (mezzo-forte), *dim.* (diminuendo), and *cresc.* (crescendo). The lyrics are written below the vocal line.



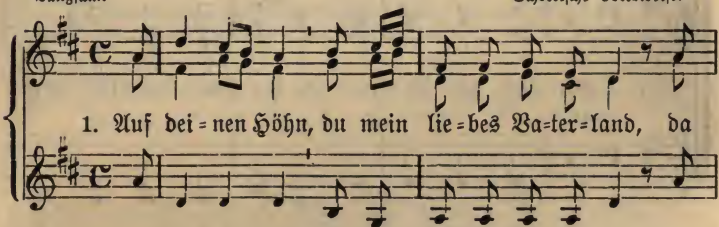
ton, und es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu-rück.

2. *p.* Ach, dort, wo kein Berg die müde Sonne deckt, von mir liegt er fern auf blut'gen Sand gestreckt, wo ihn nicht mehr mein Ruf zu frühem Jagen weckt! Ach, das Schwert, das ihn traf, senkt mich in Todesschlaf!

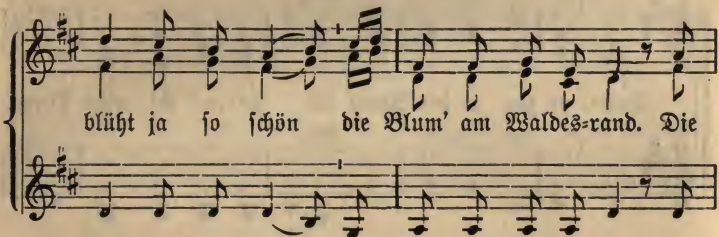
### 55. Auf deinen Höhen.

Langsam.

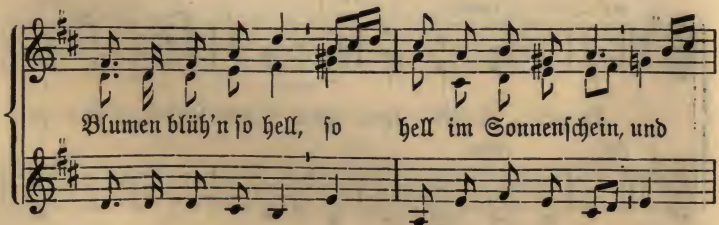
Schottische Volksweise.



1. Auf dei = nen Höhen, du mein lie = bes Va = ter = land, da



blüht ja so schön die Blum' am Waldes = rand. Die



Blumen blüh'n so hell, so hell im Sonnenschein, und

lieb = li = ches Grün schließt rings die Blu = men ein. •

2. O Heimatland, bist mir doch so hold und lieb! In weitester Fern' mein Herz bei dir stets blieb. |: Wohl ist die Welt so schön, so weit mein Fuß mich trug, doch du warst's allein, für das mein Herze schlug. :|

3. Wo rings im Wald die roten Disteln glüh'n, und Rosmarein und Raute sie umblüh'n, |: da lebt mein Volk so treu, mein Volk so treu und kühn und preiset das Land, wo blau die Blumen blühn. :|

### 56. Chor aus: „Das Lied von der Glocke.“

*Adagio un poco.*

Andreas Jakob Romberg.

1. Hol = der Frie = de, sü = ße Eintracht, wei = let,

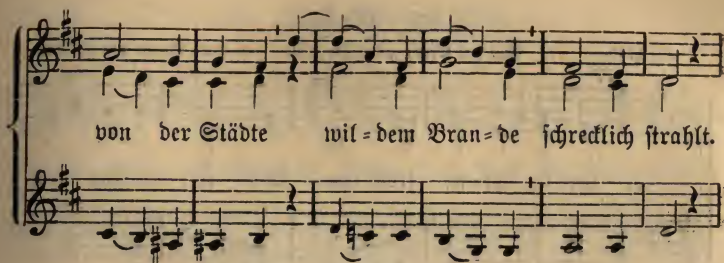
wei = let freund = lich ü = ber die = ser Stadt!

Mö = ge nie der Tag er = schei = nen, wo des

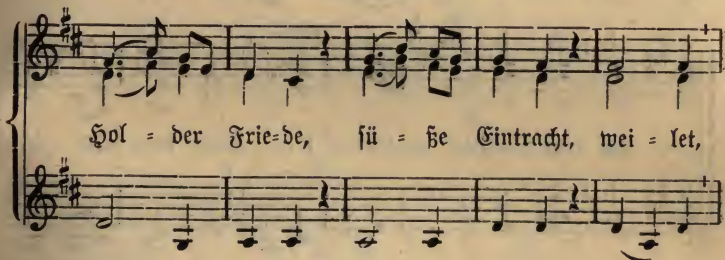
rau = hen Krie = ges Hor = den die = ses stil = le Thal durch =

to = ben, wo der Him = mel, den des A = bends

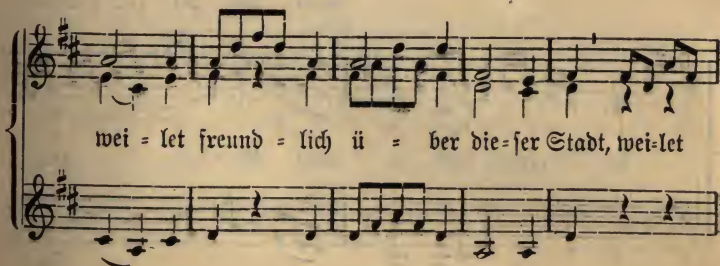
sanf = te Rö = te lieb = lich malt, von der Dör = fer,



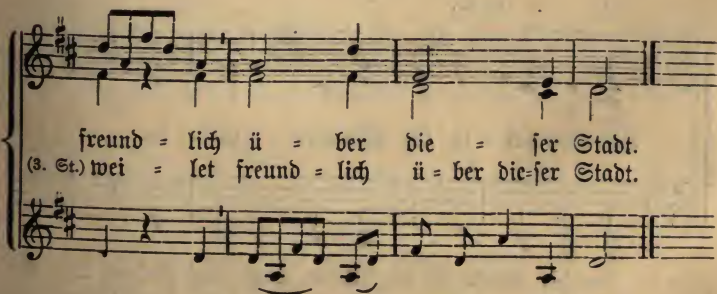
von der Städte wiß - dem Bran - de schrecklich strahlt.



Hol = der Frie - de, sü = ße Eintracht, wei = let,



wei = let freund = lich ü = ber die - ser Stadt, wei - let



freund = lich ü = ber die = ser Stadt.  
(3. St.) wei = let freund = lich ü = ber die - ser Stadt.

### 57. Gebet.

*Adagio.*

Aus der Oper: „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

1. Sei-se, lei-se, from-me Wei-se, schwing' dich

auf zum Sternen = frei = se! Lied er = schal = le,  
mein Ge = bet zur Himmels =

fei = ernd wal = le mein Ge = bet zur

hal = pp le,  
Himmels-hal = le, zur Himmels = hal = le.

2. Zu dir wende ich die Hände, Herr ohn' Anfang und ohn' Ende! Vor Gefahren uns zu wahren, sende deine Engelscharen, die Engelscharen.

Friedrich Kind.

### 58. Auf Wiedersehn.

Getragen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

1. Es ist be-stimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten,

was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie-

wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her-zen, ach! so

sauer fällt als Schei = den, als Schei = den, als Schei = den.

2. So dir geschenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein Wasserglas; doch wisse, doch wisse! blüht morgen dir ein Röslein auf, es welkt wohl schon die Nacht darauf; das wisse, das wisse, das wisse!

3. Und hat dir Gott ein Lieb beschert, und hältst du sie recht innig wert, die Deine, die Deine — es wird nur wenig Zeit wohl sein, da läßt sie dich so gar allein; dann weine, dann weine, dann weine!

*poco rit.* *a tempo.*

4. Nur mußt du mich auch recht verstehn, nur mußt du mich auch

recht ver = stehn: wenn Menschen auß = ein = an = der = gehn, so

sa = gen sie: Auf Wie = der = sehn! Auf Wieder = sehn! auf

Wieder = sehn! auf Wie = der = sehn!

Ernst von Feuchtersleben.



### 59. Dem Unveränderlichen.

Nicht schleppend.

Gottfried Wilhelm Fint.

Musical notation for the first system, piano part. It consists of a grand staff with two staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music begins with a treble clef and a dynamic marking of *mf*. The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand.

1. Dem Ew'gen un = fre Lie = der! Was auch das Herz be =

Musical notation for the second system, vocal part. It consists of a single staff with a treble clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The melody begins with a dynamic marking of *mf*. There are accents over the notes.

Musical notation for the third system, piano part. It consists of a grand staff with two staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music continues from the previous system.

wegt, vertraut, vertraut ihr Brüder dem, der die Wel = ten

Musical notation for the fourth system, vocal part. It consists of a single staff with a treble clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The melody continues from the previous system.

Musical notation for the fifth system, piano part. It consists of a grand staff with two staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music continues from the previous system.

trägt! Er läßt wohl Blätter ster = ben und Son = nen sich ver =

Musical notation for the sixth system, vocal part. It consists of a single staff with a treble clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The melody continues from the previous system.

Musical notation for the seventh system, piano part. It consists of a grand staff with two staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music continues from the previous system.

glühn; doch keins läßt er ver = derben; neu soll es auf = er =

Musical notation for the eighth system, vocal part. It consists of a single staff with a treble clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The melody continues from the previous system.

blühen, neu soll es auf = er = blühen.

2. Wenn Winterstürme schrecken und starrer Frost gebeut, läßt er die Erde decken mit seinem weißen Kleid, und unter warmer Hülle, gleich wie im Mutter Schoß, da schläft in tiefer Stille |: sich Gras und Blüte groß. :|

3. Und ist der Mai erschienen, dann bricht so frisch hervor mit jungen Unschuldsmienen ein zahllos Lebenschor, das ruft in tausend Freuden uns tief zum Herzen ein: was jagst du noch im Leiden? |: Gott muß die Liebe sein. :|

Gottfried Wilhelm Fint.

### 60. „Heil unserm König, unserm Kaiser Heil!“

Kaisergeburtstagslied. (27. Januar.)

Mit freudiger Begeisterung.

Robert Linnarz, Op. 33. \*)

1. Kennt ihr den Gruß, der tau = send = fäl = tig  
schal = let an die = sem schö = nen Kai = ser = fei = er =

\*) Ursprünglich für gemischten Chor — Herrosés Verlag Wittenberg.

tag, der rings im Deut = schen Rei = che wi = der =

*mf*

hal = let und ruft die reich = sten Hoch = ge = fühl = le

*f*

wach? Es ist ein Gruß aus tie = fem Her = zens =

*p*

grun = de, dran Ho = he, Nie = dre, al = le neh = men

*mf*

teil, es ist der Se=gen=s-gruß im Zu=bel=

mun=de: Heil un=ferm Kö=nig, un=ferm Kai=ser

Heil! Heil un=ferm Kö=nig, un=ferm Kai=ser Heil!

2. Wohl sind die Jahre schnell dahingeschwunden, seit er zuerst das Licht der Welt erblickt, doch alle unsers Gottes Huld bekunden, die ihn so reich gesegnet und beglückt. Sie hat das Leben ihm bewährt, erhalten und der Gesundheit lieblich, schönes Teil; mit ihm sei ferner Gottes Gnadenwalten: Heil unserm u. s. w.

3. Ein hohes Gut ist seinem Haus beschieden im Wohl der Gattin, in der Kinder Blühh; er sieht voll Danks ringsum den goldnen Frieden, viel Fürstenherzen ihm in Freundschaft glühh. Es prangt das Deutsche Reich in hellem Glanze, in kräft'ger Einheit langersehntem Teil; sein Fürst sich freu' in seinem Ehrentranze: Heil unserm u. s. w.

4. Das ew'ge Wort ist Leuchte seinen Füßen, gerecht und fromm zu schalten er verspricht; drob jauchzt sein Volk in tausend Huld'gungsgrißen, ihm treu zu sein, bis Herz und Auge bricht. So halten treulich Fürst und Volk zusammen bei gleichem Trachten nach dem besten Teil, gen Himmel braust ein Sturm in Liebesflammen: Heil unserm u. s. w.

# 61. Lühows wilde Jagd.

Rasch und feurig.

Karl Maria von Weber.

*p* *cresc.*

1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nenschein? Hör's

*p* *cresc.*

*f* *pp*

nä-her und nä = her brau-sen. Es zieht sich her-unter in

*f* *pp*

*cresc.*

düf = te = ren Reih'n und gel = len = de Hörner er =

*cresc.*

*f*

schal = len da = rein und er = fül = len die See = le mit

*f*

*mf*

Graufen. Und wenn ihr die schwarzen Gesellen

*ff*

fragt: Das ist, das ist Lüt-zows wil-de, ver-we-ge-ne

*ff*

Jagd, das ist Lüt-zows wil-de, ver-we-ge-ne Jagd!

2. Was zieht dort rasch durch den finstern Wald und streift von Bergen zu Bergen? Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt; das Hurra jauchzt und die Büchse knallt; es fallen die fränkischen Schergen. Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt: |: Das ist, u. s. w. :|

3. Wo die Reben dort glühen, dort braust der Rhein; der Wütrich geborgen sich meinte; da naht es schnell wie Gewitterschein und wirft sich mit rüstigen Armen hinein und springt an das Ufer der Feinde. Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt: |: Das ist, u. s. w. :|

4. Was braust dort im Thale die laute Schlacht? Was schlagen die Schwerter zusammen? Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht, und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht und lodert in blutigen Flammen. Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt: |: Das ist, u. s. w. :|

5. *pp* Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht, unter winselnde Feinde gebettet? Es zuckt der Tod auf dem Angesicht; doch die wackern Herzen erzittern nicht; das Vaterland ist ja gerettet! Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt: |: Das war, u. s. w. :|

6. Die wilde Jagd und die deutsche Jagd auf Henkersblut und Tyrannen! Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt; das Land ist ja frei und der Morgen tagt, wenn wir's auch nur sterbend gewonnen. Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt: |: Das war, u. s. w. :|

Theodor Körner.

## 62. Jägerchor a. d. Oper: Curyanthe.

Munter.

Karl Maria von Weber.

1. { Die Tha = le dam = pfen, die Hö = hen glühn. } Der  
 { Welch fröh = lich Ja = gen in Wal = des = grün! }

Morgen weckt zu fri = scher Lust; hoch schwillt die Brust, des

Sieg's be = wußt. Dringt mu = tig durch Schluch = ten und

*cresc.*  
Moor, laßt schmet-tern die Hör-ner im Chor! Laßt

*cresc.*  
schmet-tern die Hör-ner, die Hör-ner im Chor! ihr

Für- sten, ihr Für- sten der Wal- dung, her-

*Langsamer.* *ff* *a tempo*  
vor! Laßt schmet-tern die Hör-ner im Chor; ihr

*Langsamer.* *ff* *a tempo*



Für - sten der Wal - dung, her = vor!

2. Nun freudig sieget das goldne Licht! Vom Bogen flieget des Pfeils Gewicht, ereilt den Nar auf lust'gem Horst, erlegt die Schlang' im dichten Forst. Wohlauf denn durch Schluchten und Moor, laßt schmettern die Hörner zc.

Helmke v. Chezy.

### 63. Lied an die Freude.

Frisch.

*mf* Solo.

Johann Friedrich Reichardt.

1. Freude, schö-ner Göt-ter = funken, Tochter aus E = ly = si =  
um, wir be = treten feu-er = trunken, Himmlis-che, dein Hei = lig =  
tum. Dei = ne Zau = ber bin = den wie = der, was die

*mf*

Mo = de streng ge = teilt; al = le Menschen wer = den

*mf*

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is a vocal line in G major with a key signature of one flat (F major) and a common time signature. It begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bottom staff is a piano accompaniment in the same key and time, starting with a half note G3 and quarter notes A3, B3, and C4. Dynamics include *mf* (mezzo-forte) markings above the vocal line and below the piano line.

*f* Chor.

Brü = der, wo dein sanf = ter Flü = gel weilt. Seid um =

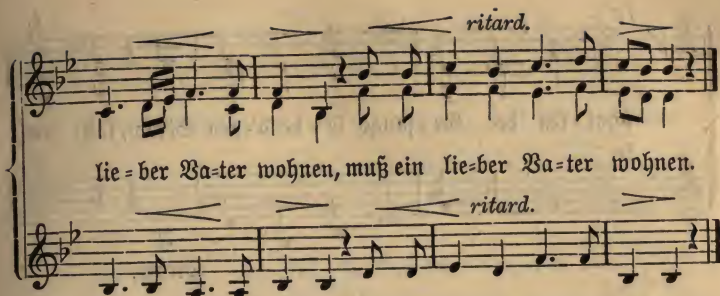
Detailed description: This system contains the third and fourth staves of music. The top staff continues the vocal line, starting with a half note D5, followed by quarter notes E5, F5, and G5. The bottom staff continues the piano accompaniment. A dynamic marking of *f* (forte) is present above the vocal line, and the word "Chor." is written above the staff. The music concludes with a fermata over the final note.

schlun = gen, Mil = li = o = nen, die = sen Ruß der gan = zen

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves of music. The top staff continues the vocal line, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bottom staff continues the piano accompaniment. The music concludes with a fermata over the final note.

Welt! Brü = der, ü = berm Ster = nen = zelt muß ein

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves of music. The top staff continues the vocal line, starting with a half note D5, followed by quarter notes E5, F5, and G5. The bottom staff continues the piano accompaniment. The music concludes with a fermata over the final note.



lie-ber Va-ter wohnen, muß ein lie-ber Va-ter wohnen.

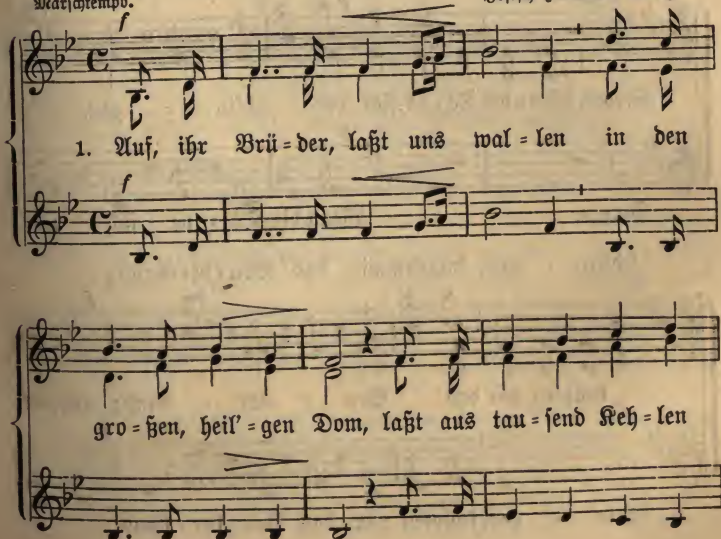
2. Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur. Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr. Blumen lockt sie aus den Keimen, Sonnen aus dem Firmament, Sphären rollt sie in den Räumen, die des Sehers Rohr nicht kennt. Froh, wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan, wandelt, Brüder, eure Bahn, freudig, wie ein Held zum Siegen.

Friedrich von Schiller.

### 64. Ins Freie.

Marschstempo.

Joseph Hartmann Stung.



1. Auf, ihr Brü-der, laßt uns wal-len in den  
gro-ßen, heil'-gen Dom, laßt aus tau-send keh-len

*fp*  
schal= len des Ge= sangs le= bend'=gen Strom, laßt aus

*fp*  
Strom,

tau= send Keh= len schal = len des Ge= san = ges

laßt aus tausend Kehlen schallen des Ge= san = ges

Strom.

Wenn die Tö = ne sich ver=

Strom. Wenn die Tö = ne sich ver = schlin = gen,

Strom.

Wenn die Tö = ne sich ver=

schlin = gen, knüpfen wir das Bru = der = band;

knüpfen wir das Bru = der = band; auf zum

schlin = gen, knüpfen wir das Bru = der = band;

Him-mel Wün-sche drin-gen für das teu-re Wa-ter-land,  
 auf zum Him-mel Wün-sche land, auf zum Him-mel Wün-sche drin-gen,  
 auf zum Him-mel Wün-sche drin-gen für das deut-sche Wa-ter-land.

2. In der mächt'gen Eichen Rauschen mische sich der deutsche Sang, |: daß der alten Geister Rauschen sich erfreu' am freien Klang. :| Deutsches Lied tön' ihnen Kunde fort und fort vom deutschen Geist, der in tausendstimm'gem Bunde, Bunde seine alten Helden preist.

3. Überall in deutschen Landen blühet kräftig der Gesang, |: der, aus tiefster Brust entstanden, kündet laut des Herzens Drang. :| Deutsches Lied aus deutschem Herzen töne fort von Mund zu Mund, hemmt die Klagen, heilt die Schmerzen, Schmerzen, knüpft freier Männer Bund.

4. Sei begrüßt, du Fest der Lieder, ströme Freud' und Segen aus, |: daß die Scharen trauer Brüder kehren froh ins Vaterhaus! :| Nun wohl! denn, Deutschlands Söhne, laßt uns feiern Hand in Hand, und die frohe Kunde töne, töne durch das weite Vaterland.

Dr. Heinrich Weißmann.

## 65. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt.

Schwäbische Volksweise.

*mf*

1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein.

*mf*

*f*

Schle-hen im O-ber-land, Trau-ben im Un-ter-land:

*f*

*mf*

drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl sein.

*mf*

2. |: Drunten im Neckarthal, da ist's halt gut! |: Ist mir's da oben 'rum manchmal an no so dumm, han i doch alleweil drunten gut's Blut! :|

3. |: Kalt ist's im Oberland, drunten ist's warm; |: oben sind d'Veut so reich, d'Herzen sind gar net weich, sehn mi net freundlich an, werden net warm. :|

4. |: Aber da unten 'rum, da sind d'Veut' arm, |: aber so froh und frei und in der Liebe treu; drum find im Unterland d'Herzen so warm. :|

Gottlieb Weigle.

# 66. Das Scheiden.

Franz Abt. \*)

Langsam.

1. Wenn die Schwal-ben heim-wärts ziehn, wenn die  
Ro = sen nicht mehr blühn, wenn der Nach = ti = gall Ge =  
sang mit der Nach = ti = gall ver = klang, fragt das  
Herz in ban = gem Schmerz, fragt das Herz in ban = gem

\*) Verlag von Göpel, Stuttgart.

*ten. a tempo.*

Schmerz: ob ich dich auch wie = der = seh'?

*ten. a tempo.*

Schei = den, ach Schei = den, Schei-den thut weh!

*f*

Schei = den, ach Schei = den, Schei-den thut weh!

*f*

2. Wenn die Schwäne südlich ziehn, dorthin, wo Citronen blühen, wenn das Abendrot versinkt, durch die grünen Wälder blinkt, fragt das Herz u. s. w.

3. Armes Herz, was klagest du? O, auch du gehst einst zur Ruh'. Was auf Erden, muß vergehn. Giebt es wohl ein Wiederseh'n? fragt das Herz u. s. w.

Karl Herlofsohn.



### 67. Frühlingslust.

Geiter.

Johann Jakob Bachsmann.

1. Pflückt Weil-chen zum Kranz und ei = let zum

Tanz, ihr Schwestern und Brü-der, der Früh-ling kommt

wie = der. Pflückt Weil-chen zum Kranz und ei = let zum

Tanz. La la la la la la la la

la la la la la la la.

2. Der Winter entchwand, es grünet das Land. Balsamische Däfte durchwallen die Lüfte. Der Winter entchwand, es grünet das Land. La la 2c.

3. Die Freude erschallt im grünenden Wald. Wir tändeln und spielen in süßen Gefühlen. Die Freude erschallt im grünenden Wald. La la 2c.

4. Schlingt Blumen und Band um Hüte und Hand. Wir wollen uns freuen beim Klang der Schalmeyen. Schlingt Blumen und Band um Hüte und Hand. La la 2c.

### 68. Abschied vom Walde.

Mit Ausdruck.

Gustav Rebling.\*)

1. U = de, du lie = bes Wal = des = grün, a = de, a =

de! Ihr Blümlein mögt noch lan = ge blühn, a = de, a =

\*) Verlag von Heinrichshofen, Magdeburg.

*cresc.*

de! Mögt an-dre Wandrer noch er-freun und ih-nen eu-re

*cresc.*

*rit.*

Düf-te weihn, a = de, *p* a = de, a = de!

*rit.*

2. Ade, ihr Felsen, braun und grau, ade, ade! Weiß Gott, wann ich euch wieder schau', ade, ade! Wie ist das Herz so trüb und schwer, als rief's: Du siehst mich nimmermehr, ade, ade, ade!

3. Und schied ich auch auf lebenslang, ade, ade! O Wald, o Fels, o Vogelsang, ade, ade! An euch, an euch zu aller Zeit gedenke ich in Freudigkeit, ade, ade, ade!

Johann Nepomuk Vogl.

69. Gaudeamus igitur.

Mäßig langsam.

Volkslied.

1. Gau-de-a-mus i - gi-tur, ju-ve-nes dum su-mus,

post ju - cun - dam ju - ven - tu - tem, post mo - lestam

se - nec - tu - tem nos ha - be - bit hu - mus,

nos ha - be - bit hu - mus.

2. Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? vadite ad superos, transite ad inferos, | ubi jam fuere. :|

3. Vita nostra brevis est, brevi finietur, venit mors velociter, rapit nos atrociter, | nemini parcetur. :|

4. Vivat academia! vivant professores! vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet, | semper sint in flore! :|

5. Vivant omnes virgines faciles, formosae, vivant et mulieres, vivant et mulieres | bonae, laboriosae! :|

6. Vivat et respublica, et qui illam regit! vivat nostra civitas, Maecenatum caritas, | quae nos hic protegit! :|

7. Pereat tristitia! pereant osiores! pereat diabolus, quivis antiburschius, | atque irrisores! :|

70a. Integer vitae.

Getragen.

Friedrich Ferdinand Flemming.

1. In - te - ger vi - tae, sce - le - ris - que pu - rus non e - get

Mau - ri ja - cu - lis nec ar - cu, nec ve - ne na - tis

gra - vi - da sa - git - tis Fus - ce, pha - re - tra.

2. Sive per Syrtes iter aestuosas, sive facturus per inhospitalem Caucasum, vel quae loca fabulosus lambit Hydaspes.

3. Namque me silva lupus in Sabina, dum meam canto Lalagen, et ultra terminum curis vagor expeditis, fugit inermem.

4. Quale portentum neque militaris Daunias latis alit aesculetis: nec Jubae tellus generat, leonum arida nutrix.

5. Pone me, pigris ubi nulla campis arbor aestiva recreatur aura, quod latus mundi, nebula malusque Jupiter urget.

6. Pone sub curru nimium propinqui solis, in terra domibus negata: dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.

Horatius.

## 70b. Über den Sternen. (Grablied.)

(Nach voriger Melodie.)

1. Über den Sternen wohnet Gottes Frieden, und Siegespalmen winken dem Gerechten. Chöre der Sel'gen singen des Empfangens heilige Hymnen.

2. Uns bleibt die Trauer hier an deinem Grabe; doch preist sie glücklich dich in dunkler Kammer. Deiner, o Sel'ger, denken wir im Segen; schlummre in Frieden!

3. Himmlische Wonnen lohnen edle Thaten; sie harren deiner in dem Reich der Sphären. Schlummre in Frieden! und dein Engel spreche seliges Amen!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

## 71. Abendlied.

Langsam. *mf* Johann Christian Heinrich Rind.  
*cresc.*

1. A-bend wird es wie-der: ü = ber Wald und Feld

säu-selt Frieden nie = der, und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach ergießet sich am Felsen dort, und er braust und fließet immer-, immerfort.

2. Nur der Bach ergießet sich am Felsen dort, und er braust und fließet immer-, immerfort.

3. Und kein Abend bringet Frieden ihm und Ruh', keine Glocke klinget ihm ein Rastlied zu.

4. So in deinem Streben bist, mein Herz, auch du: Gott nur kann dir geben wahre Abendruh'.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

## 72. Im Frühling.

Gemäßigt.

Wolfgang Amadeus Mozart.

1. Un-sre Wie-sen grü-nen wie-der, Blu-men duf-ten

ü-ber-all, rings er-tö-nen Fin-ken-lie-der,

lieb-lich schlägt die Nach-ti-gall. Sell im Glanz der

Son-ne strah-let gold-ge-fä-rbt der Wol-ken-saum,

und der hol-de Frühling ma-let rot und weiß den  
Ap-fel-baum, rot und weiß den Ap-fel-baum.

The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of piano accompaniment and two vocal lines. The first system has a vocal line with the lyrics "und der hol-de Frühling ma-let rot und weiß den" and a piano accompaniment. The second system has a vocal line with the lyrics "Ap-fel-baum, rot und weiß den Ap-fel-baum." and a piano accompaniment. The music is in a minor key and 4/4 time.

2. Alles rund umher verkündet unsers Schöpfers Freundlichkeit; was da lebet und empfindet, freut sich dieser Wonnezeit. Welch ein neues, reges Streben herrscht im Wald und auf der Flur! Sollt' ich ihn nicht auch erheben, ihn, den Vater der Natur?

3. Ja, in der Geschöpfe Menge, die dich preisen, misch' auch ich, Vater, meine Lobgesänge und frohlock' und preise dich. Deiner Guld und deiner Güte will auch ich mich dankbar freuen, und mit kindlichem Gemüte dir mein ganzes Leben weihn.

### 73a. Süße Heimat.

Langsam. *mf* Frische Volksweise.

1. Wenn weit in den Lan-den wir zo-gen um-

The image shows a musical score for the song "Süße Heimat". It consists of a piano accompaniment and a vocal line. The piano accompaniment is in a minor key and 2/4 time. The vocal line has the lyrics "1. Wenn weit in den Lan-den wir zo-gen um-". The music is marked "Langsam." and "mf".



her, wie die Hei-mat so fan-den kein Plätz-chen wir

mehr. Hast draußen auch er-kommen der Wonne Gip-fel

du, er wird dir nimmer werden der Hei-mat hol-de

Ruh'. Hei-mat, o Va-ter-land! Nichts gleicht der lie-ben

Musical score for the song 'Heimat, dem teuren Vaterland.' It consists of two staves of music in a 2/4 time signature with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. The piece begins with a *rit.* (ritardando) marking. The lyrics are: 'Hei = mat, dem teu = ren Va = ter = land.'

2. Umrauschen auch Freuden und Glanz unsern Sinn, doch immer zieht Sehnsucht zur Heimat uns hin. Die Reize, so die Hütte der Heimat uns enthält, sie bietet so entzückend kein Ort wohl auf der Welt. Heimat, o Vaterland &c.

3. Der Heimat beraubt, lacht nimmer uns Glück, o gebt mir mein Dörfchen, mein Hüttchen zurück! Wie lieblich dort das Liedchen der Vögel mir erklang! Ach hörte ich doch wieder den lieben holden Sang. Heimat, o Vaterland &c. Robert Burns.

### 73b. Home, sweet home.

(Nach voriger Melodie.)

1. 'Mid pleasures and palaces though we may roam, be it ever so humble, there's no place like home! A charm from the skies seems to hallow us there, which seek through the world, is ne'er met with elsewhere. Home! home! sweet, sweet home! there's no place like home! there's no place like home!

2. An exile from home splendour dazzles in vain! Oh! give me my lowly thatch'd cottage again! The birds singing gaily that came at my call, give me them with the peace of mind dearer than all. Home etc. Howard Payne.

### 74. Terzett aus dem Oratorium: Elias.

Musical score for a Terzett from the Oratorium 'Elias' by Felix Mendelssohn-Bartholdy. The score is in 2/4 time and features three staves. The tempo is marked 'Langsam.' (Ad libitum). The lyrics are: 'He = be dei = ne Au = gen auf zu den Ber = gen, von zu den'. The score includes dynamic markings such as *p* (piano) and *sf* (sforzando).

wel-chen dir Hül-fe, dir Hül-fe kommt. Dei-ne

Dei-ne Hül-fe kommt vom

Hül-fe kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom  
*cresc.*

Dei-ne Hül-fe kommt vom Herrn, der

*dim.* Herr, der Him-mel und Er-de ge-macht hat. Er wird *cresc.*  
*dim.* *p* *cresc.*

Him-mel und Er-de ge-macht hat. Er wird

dei-nen Fuß und

dei-nen Fuß nicht glei-ten las-sen,

der dich be = hü = tet, schläft nicht,

pp und der dich be = hü = tet,

der dich be = hü = tet, schläft nicht, der schläft

cresc. schläft nicht, der dich be = hü = tet, schläft

cresc. schläft

f

nicht.

dim. nicht. Ge = be bei = ne Au = gen auf

dim. nicht, der schläft nicht.

— zu den Ber=gen, von wel=chen dir Hülf=fe, dir

zu den Ber=gen, von wel=chen dir

*p*

*p*

den Ber=gen, von *dim.*

Hülf=fe kommt, den Ber=gen, von *sf*

Hülf=fe *sf* *dim.*

wel=chen dir Hülf=fe kommt. *p* Ps. 121, 1—3.

*p*

### 75. Der Herr ist unsre Zuversicht.

Freudig.

Bernhard Klein.

*mf*

Der Herr ist un = sre Zu = ver = sicht und Stär =

*mf*

ke, un = sre Hülf' in gro = ßer Not, die uns ge =

Drum fürch = ten wir uns

trof = fen hat. Drum fürch = ten wir uns nicht, drum

Drum fürch = ten

nicht, wir fürch = ten uns nicht,

fürch = ten wir uns nicht, wenn auch der

wir uns nicht, wenn auch der Sturm, der

Sturm brauset und tobt, wenn die Berge ver-

ff  
sinken ins Meer, wenn die Berge versinken ins

mf  
Meer. Der Herr ist unsere Zuversicht und

wir fürchten uns  
f  
Stärke; drum fürchten wir uns nicht, wir fürchten uns

nicht, wir fürch-ten uns nicht, wir fürch-ten uns nicht.

Op. 46, 2-4.

### 76. Die Auferstehung.

Feierlich.

Karl Heinrich Graun.

1. Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, mein  
Staub, nach kur = zer Ruh'! Un = sterb = lich's Le = ben  
wird, der dich schuf, dir ge = ben! Hal = le = lu =



ja! Hal - le - lu - ja!

The image shows a musical score for two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves begin with a forte (ff) dynamic marking. The melody is written in a simple, hymn-like style with a key signature of one sharp (F#). The lyrics 'ja! Hal - le - lu - ja!' are written below the notes.

2. Wieder aufzublüh'n, werd' ich gesä't. Der Herr der Ernte geht und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben. |: Halleluja! :|

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, |: erweckst du mich! :|

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein! Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden |: sind dann nicht mehr. :|

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich mein Mittler; dann leb' ich im Heiligtume zu seines Namens Ruhme. |: Halleluja! :|

Friedrich Gottlieb Klopstock.

## 77. Terzett aus dem Oratorium: „Tod Jesu.“

Karl Heinrich Graun.

Sehr getragen.

1. der Men=schen=

1. Ihr Au=gen, weint! der Men=schen=freund

The image shows a musical score for a three-part setting. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The time signature is common time (C). The key signature has one sharp (F#). The melody is written in a simple, hymn-like style. The lyrics '1. Ihr Au=gen, weint! der Men=schen=freund' are written below the notes.

1. Ihr Au=gen weint! der Men=schen=

freund

— sinkt un - ter tau = send Pla . . . gen.

freund sinkt un = ter tau = send Pla = gen.

Konn = te sei = ne sanf . . . te Brust

Konn = te sei = ne sanf = te Brust

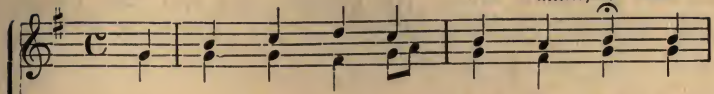
so viel Schmerz er = tra . . . gen?

so viel Schmerz er = tra = gen?

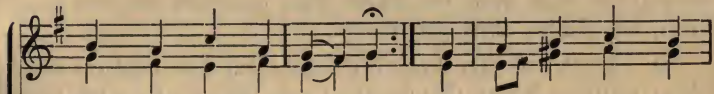
2. Ihr Augen, weint! der Menschenfreund, der Edle, der Gerechte wird verachtet, wird verschmäht, stirbt den Tod der Knechte.

# 78a. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

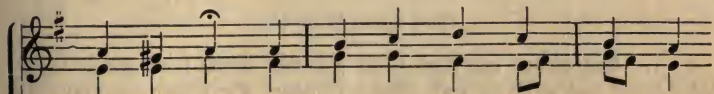
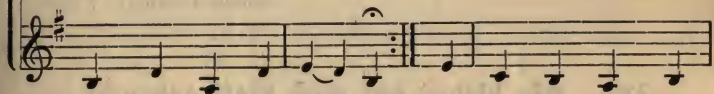
Mittheilich. 1526.



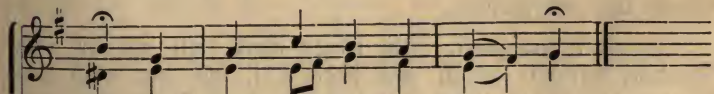
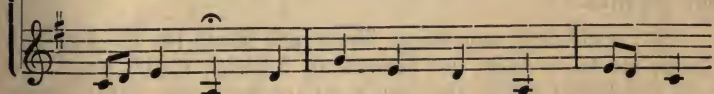
1. { Al - lein Gott in der Höh' sei Ehr' und  
dar - um, daß nun und nim - mer = mehr uns



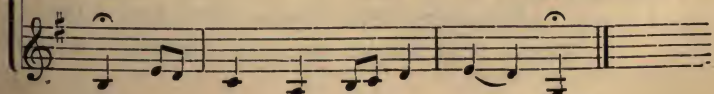
Dank für sei = ne Gna = de, } Ein Wohl = ge = fall'n Gott  
rüh = ren kann kein Scha = de. }



an uns hat; nun ist groß' Fried' ohn' Un = ter =



laß, all' Fehd' hat nun ein Gn = de.



2. Wir loben, preiß'n, anbeten dich für deine Ehr', wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will' hat be-  
dacht: wohl uns des feinen Herren!

R. Decius. † 1541.

---

### 78 b. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin.

(Nach voriger Melodie.)

1. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist auf-  
gegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu em-  
pfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab  
herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünde auf und such' ein neues  
Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben  
gen Himmel, da dein Jesus ist, und such', was droben, als ein  
Christ, der geistlich auferstanden.

Laurentius Laurenti. † 1722.

---

### 78 c. Bis hieher hat mich Gott gebracht.

(Nach voriger Melodie.)

1. Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte;  
bis hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte; bis  
hieher hat er mich geleit't, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher  
mir geholfen.

2. Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisher'ge  
Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich, neue! In  
mein Gedächtnis schreib' ich an: der Herr hat große Ding' gethan  
an mir und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer Hort, hilf mir zu allen  
Stunden, hilf mir an all' und jedem Ort, hilf mir durch Jesu  
Wunden, hilf mir im Leben, Tod und Not, durch Christi Schmerzen,  
Blut und Tod, hilf mir, wie du geholfen!

Amilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt. † 1706.

---

# 79. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

1668.

1. { Lo = be den Her = ren, den mäch = ti = gen Kö = nig der  
mei = ne ge = lie = be = te See = le, das ist mein Be =

eh = ren, } Kom = met zu Haus, Psal = ter und  
geh = ren. }

Har = fe, wach auf; las = set den Lob = ge = sang hö = ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

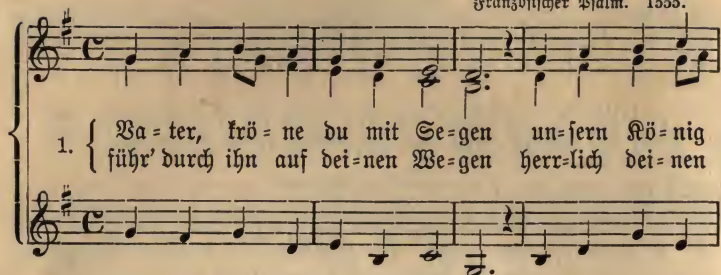
4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

Joachim Neander. † 1680.

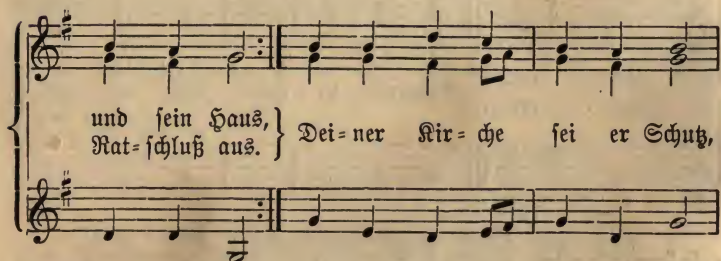
# 80 a. Vater, kröne du mit Segen.

Melodie: Wie nach einer Wasserquelle.

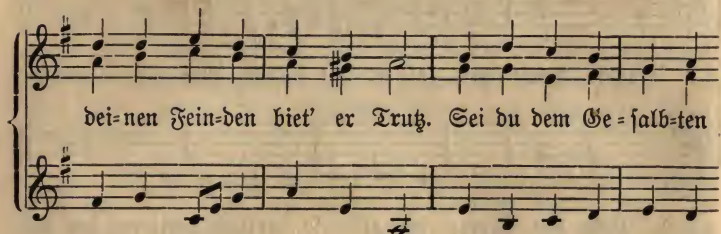
Französischer Psalm. 1555.



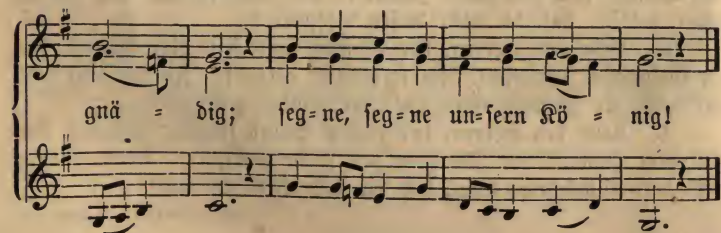
1. { Va = ter, krö = ne du mit Se = gen un = fern Kö = nig  
führ' durch ihn auf dei = nen We = gen herr = lich dei = nen



und sein Haus, } Dei = ner Kir = che sei er Schutz,  
Rat = schluß aus. }



dei = nen Fein = den biet' er Trutz. Sei du dem Ge = salb = ten



gnä = dig; seg = ne, seg = ne un = fern Kö = nig!

2. Rüst' ihn mit des Glaubens Schilde, reich' ihm deines Geistes Schwert, daß Gerechtigkeit und Milde ihm des Friedens Heil gewährt; mach' ihm leicht die schwere Last, die du auferlegt ihm hast, sei in Jesu du ihm gnädig; schütze, segne unsern König!

3. Sammle um den Thron die Treuen, die mit Rat und frommem Flehn fest in deiner Streiter Reihen für des Landes Wohlfahrt stehn! Baue um den Königsthron eine Burg, o Gottessohn; sei du ihm auf ewig gnädig, leite, segne unsern König!

4. Breite, Herr, dein Reich auf Erden auch in unserm Lande aus, daß wir deine Bürger werden, ziehen in dein Vaterhaus! Frieden und Gerechtigkeit gieb uns, Gott, zu aller Zeit: Sei du deinem Volke gnädig; segne, segne unsern König!

Wilhelm Hülfemann. 1829.

## 80 b. Herr, es ist von meinem Leben.

(Nach voriger Melodie.)

1. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; zeige mir's auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jeßund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld! Ich bin freilich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld! Deine große Vätertreu' werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut' erfüllen.

Kaspar Neumann. † 1715.

## 80 c. Lasset ab, ihr meine Lieben.

(Nach voriger Melodie.)

1. Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben, da ihr dess' versichert seid, daß ich alle Qual und Not überwunden, und bei Gott mit den Auserwählten schwebe, voller Freud', und ewig lebe.

2. In des Herren Jesu Wunden hab' ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann selig sein. Er ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt jederzeit, wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

Johann Heermann. † 1647.

## 81a. In Gottes Namen fang' ich an.

Melodie: Es ist gewißlich an der Zeit.

1535.

1. { In Gottes Namen fang' ich an, was mir zu thun ge-  
mit Gott wird al=les wohl=ge=than und glücklich aus=ge=

büh = ret, } Was man in Got = tes Na = men thut, ist  
füh = ret. }

al = lent = hal = ben recht und gut und kann uns auch ge = dei = hen.  
Salomo Discov. † 1689.

The musical score consists of four systems of two staves each (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The first system contains the first line of the melody and the first line of the bass line. The second system contains the second line of the melody and the second line of the bass line, with a repeat sign at the end of the first measure. The third system contains the third line of the melody and the third line of the bass line, also with a repeat sign at the end of the first measure. The fourth system contains the fourth line of the melody and the fourth line of the bass line.

## 81b. Ich will von meiner Missethat.

1. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren; du wollest selbst mir Hülff' und Rat hiezu, o Gott, bescheren und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnade mir gewähren.

2. Ein Mensch kann von Natur doch nicht sein Elend selbst empfinden; er ist ohn' deines Geistes Licht blind, taub, ja tot in Sünden, verkehrt ist Will', Verstand und Thun. Des großen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden!

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg. † 1667.



### 81c. Auf Christi Himmelfahrt allein.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmeln an und große Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh' erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn, nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn's dir gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre doch mein Flehen!

Josua Wegelin. † 1640.

### 82. Jesu, geh' voran.

Melodie: Seelenbräutigam.

Adam Drese.

1. Je = su, geh' vor = an auf der Le = bens = bahn,

und wir wol = len nicht verweilen dir getreu = lich nachzu = ei = len;

führ' uns an der Hand bis ins Va = ter = land!

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/2 time. It consists of a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: '1. Je = su, geh' vor = an auf der Le = bens = bahn, und wir wol = len nicht verweilen dir getreu = lich nachzu = ei = len; führ' uns an der Hand bis ins Va = ter = land!' The score is divided into three systems, each with a vocal staff and a piano staff.

2. Soll's uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen, denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kummert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden, richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang; führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöt'ge Pflege! Thu' uns nach dem Lauf deine Thüre auf!

Nikolaus Ludwig, Graf v. Sinzendorf. † 1760.

### 83. Der Herr ist mein Hirt.

Getragen.

Bernhard Klein.

*dolce*

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er

*dolce*

wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'. Der

*Er dolce*

Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man-geln.

wei = det mich, er wei = det mich, er

Er wei-det mich, er wei-det mich, er wei-det

wei = det mich auf ei - ner

mich auf ei = ner grü - nen Au' und füh-ret

mich, er weidet mich auf ei - ner

er füh-ret

mich, füh-ret mich zu frischem Was = ser; er er=

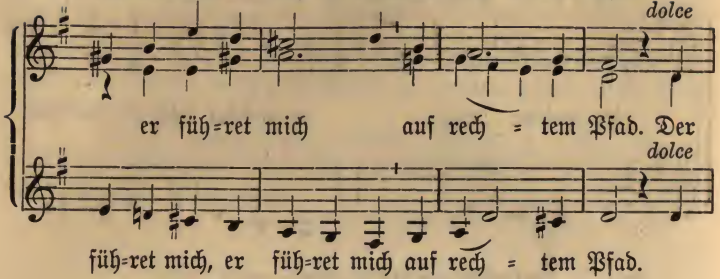
er füh-ret

er

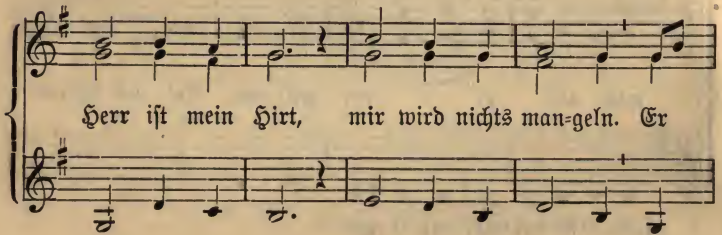
quit = tet, er = quit = tet mei = ne See = le,

er

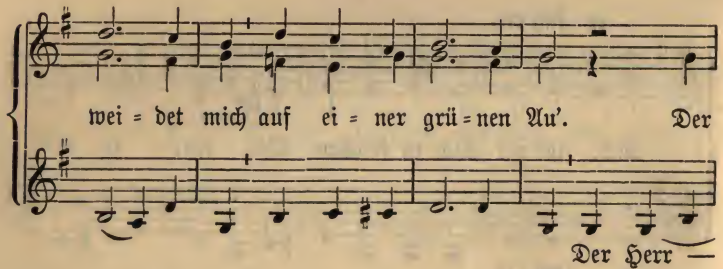
füh-ret mich auf rech = tem, auf rech = tem Pfad.



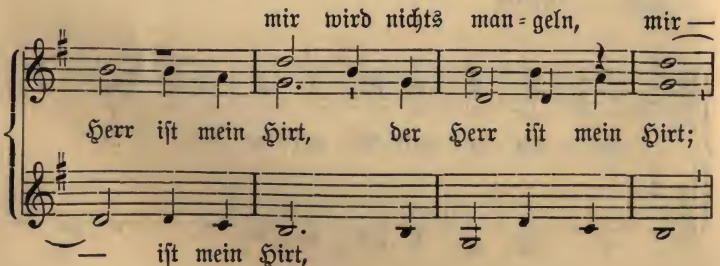
*dolce*  
er füh-ret mich auf rech = tem Pfad. Der  
*dolce*  
füh-ret mich, er füh-ret mich auf rech = tem Pfad.



Herr ist mein Hirt, mir wird nichts man-geln. Er



wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'. Der  
Der Herr —



mir wird nichts man = geln, mir —  
Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein Hirt;  
ist mein Hirt,

wird nichts man = geln,

mir wird nichts man = geln, nichts man = geln. ps. 23.

### 84. Selig sind des Himmels Erben.

Getragen.

Christian Heinrich Rind.

Se = lig, se = lig, se = lig sind des Him = mels

Er = ben, se = lig, se = lig, se = lig sind des Himmels

Er = ben, die To = ten, die im Her = ren  
die To = ten, die To-ten,

zur Auf = er =

ster-ben, zur Auf-er = stehung ein-geweiht, zur Auf-er =

ste = hung

ste = hung ein = ge = weiht! In Frie = den

zur Auf-er = stehung ein-ge = weiht! In Frieden

in Frie = den ru = hen sie,

ru = hen sie, in Frieden ru = hen sie, loß von der

Er = de Müh'! Ho = si = an-na, Ho = si = an-na, Ho = si =

Er = de Müh'! Ho = si = an-na, Ho = si = an-na, Ho = si =

*f*  
an = na, vor Got = tes Thron zu sei = nem  
*f*  
zu sei = nem

*mf*  
Sohn be-glei-ten ih = re Wer-ke sie, be-glei = ten, be-  
*mf*  
Sohn

glei-ten ih = re Wer-ke sie! Ho = si = an-na, Ho = si =  
glei-ten ih = re Wer-ke sie! Ho = si = an-na, Ho = si =

*f*  
an-na, Ho = si = an-na, Ho = si = an-na, Ho = si = an = na!  
*f* *mf* *f*  
an-na, Ho = si = an-na, Ho = si = an-na, Ho = si = an = na!

### 85. Grabgesang.

Langsam.

Friedrich Burkhard Deneken.

1. Wie sie so sanft ruhn, al-le die Se-li-gen,  
zu de-ren Wohn-platz jezt mei-ne See-le schleicht!  
Wie sie so sanft ruhn in den Grä-bern,  
tief zur Ver-we-sung hin-ab-ge-sen-ket!

2. Und nicht mehr weinen hier, wo die Klage schweigt, und nicht mehr fühlen hier, wo die Freude flieht, und von Cypressen sanft umschattet, bis sie der Engel hervorruft, schlummern!

A. C. Stodmann.



## 86. Nun danket alle Gott.

Johann Crüger. 1648.

1. { Nun dan-ket al-le Gott mit Her-zen, Mund und  
der gro-ße Din-ge thut an uns und al-len

Hän - den, } der uns von Mutter-leib und Kin-des-bei-nen  
En - den, }

an un-zäh-lig viel zu gut und noch jezt-und ge-than.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fört und fort, und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne; und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthron, dem dreimal Einen-Gott, als es ursprünglich war und ist und bleiben wird jezt- und und immerdar!

Martin Rinart. † 1649.

# 87. Hymne aus der Oper: „Iphigenia in Tauris“.

Getragen.

Chr. W. v. Gluck.

*dolce*

Leih' aus dei-nes Him-mels Hö- hen uns, o

*dolce*

*p*

Gott, ein wil- lig Ohr! bis zu dei- nem

*p*

Thron em- por stei- ge dei- ner Kin- der Fle- hen!

*p*

Du al- lein aus ew'- ger Gna- de kennst und

*dim.* *p*

giebst, was uns ge - bricht, und auf un - fern

*dim.* *p*

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is the vocal line, starting with a dynamic marking of *dim.* and a *p* marking later. The bottom staff is the piano accompaniment, also starting with *dim.* and *p*. The lyrics are "giebst, was uns ge - bricht, und auf un - fern".

*mf* *f* *dim.*

Le - bens Pfa - de bist du Trost und

*mf* *f* *dim.*

Detailed description: This system contains the third and fourth staves of music. The top staff has dynamic markings of *mf*, *f*, and *dim.*. The bottom staff has *mf*, *f*, and *dim.*. The lyrics are "Le - bens Pfa - de bist du Trost und".

*p*

Heil und Licht! Dir ist ganz die Zu - kunft hel - le,

*p*

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves of music. The top staff has a *p* marking. The bottom staff has a *p* marking. The lyrics are "Heil und Licht! Dir ist ganz die Zu - kunft hel - le,".

*mf*

gleich der Zeit, die längst ver-rann. Sieh, an

*mf*

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves of music. The top staff has a *mf* marking. The bottom staff has a *mf* marking. The lyrics are "gleich der Zeit, die längst ver-rann. Sieh, an".

dei = nes Tem = pels Schwel = le staunt das Volk und

*f*

be = tet an! Leih' aus dei = nes Him = mels

*dolce*

*dolce*

Hö = hen uns, o Gott, ein wil = lig Ohr!

*p*

*p*

bis zu dei = nem Thron em = por

stei-ge dei-ner Kin-der Fle-hen!

### 88. Salvum fac regem.

*Moderato.*

Salvum

Karl Bösch.

Salvum fac re - gem, fac regem cle-  
 mentem  
 men-tem nostrum, cle-men-tem nostrum, clemen-tem  
 clementem  
 nos-trum, sal-vum, sal-vum fac Do-mi-ne! et ex-au-di

et ex-au-di nos,

nos, et ex-au-di, et ex-au-di nos, et ex-  
et ex-au-di nos, et ex-au-di

au-di nos, ex - au-di hoc di - e, quo in-vo-ca-ve-rimus

nos, et ex - au-di nos hoc di - e,

te! Sal - vum, sal - vum fac regem clemen - tem

Salvum, sal - vum, salvum fac regem clemen - tem

*ritard.* *tempo*

nos-trum, clemen - tem nostrum sal - vum, sal - vum fac

*ritard.* *tempo*  
clementem

Do - mi - ne. Amen, Anen, A - men!

This musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is in a 3/4 time signature. The upper staff features a vocal line with lyrics 'Do - mi - ne. Amen, Anen, A - men!' and dynamic markings *f* and *p*. The lower staff provides a piano accompaniment with similar dynamic markings.

### 89. Wenn der Herr ein Kreuze schickt.

Kaiser Friedrich III. Lieblingslied.

Sehr getragen.

In Es intonieren?

Robert Sinnarz, Op. 25.

1. Wenn der Herr ein Kreu - ze schickt, laßt es  
uns ge = dul = dig tra = gen! Be = tend  
zu ihm auf = ge = blickt, wird den Trost er

This musical score is for a three-part setting of the hymn 'Wenn der Herr ein Kreuze schickt'. It is in 3/2 time and the key signature has one flat (B-flat). The score is divided into three systems, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The lyrics are: '1. Wenn der Herr ein Kreu - ze schickt, laßt es uns ge = dul = dig tra = gen! Be = tend zu ihm auf = ge = blickt, wird den Trost er'. Dynamic markings include *p*, *mf*, *fz*, and *f*.

\*) Ursprünglich für Männerchor. — Weinholz Verlag, Berlin. — Text ist Eigentum des Verlages von Challier, Berlin.

nicht ver-sa-gen. Denn es kom-me, wie es

will, in dem Her-ren, in dem Her-ren,

in dem Her-ren bin ich still.

Solo. in dem Her-ren bin ich still.

2. Ist auch oftmals unser Herz schwach und will wohl gar verzagen, wenn es in dem stärksten Schmerz keinen Tag der Freud' sieht tagen; sagt ihm, komm' es, wie es will, in dem Herren bin ich still.

3. Darum bitt' ich, Herr mein Gott, laß mich immer glaubend hoffen. Dann, dann kenn' ich keine Not, Gottes Gnadenhand ist offen. Drum es komme, wie es will, in dem Herren bin ich still.



### 90. Ave verum corpus.

Getragen.

In Es intonieren?

J. Chr. Wolfgang Amadeus Mozart.

*p*

A - ve, a - ve, ve - rum cor - pus,

*p*

Heil dir, Heil dir, wahr = rem Sei = be,

*mf*

na - tum de Ma - ri - a vir - gi - ne, ve - re

*mf*

Sproß = sen von Ma - ri = a, Got = tes Magd, wahr = haft

in cru - - ce

*f*

pas - sum, im - mo - la - tum in cru - ce pro

*f*

lei = dend und ver = gos = sen für uns an des

*p*

ho - mi - ne, cu - jus la - tus per - fo -

*p*

Kreu = zes Mal, aus des Sei = te quel = lend

ra - tum un - da flu - xit et san - gui -  
flos = fen Blut und Was = ser am Kreu = zesz =

*p*  
ne; es - to no - bis prae - gus - ta - tum in  
sei für einst uns heut ge = nos = fen im  
*pp.*  
pfahl; es - to no - bis prae - gus -  
sei für einst uns heut ge =

in mor -  
mor - - - tis ex - a - mi - ne, in  
Tod und in ban = ger Qual, im Tod  
ta - tum, in mor - tis ex - a - mi - ne, in  
nos = fen im Tod

tis

mor - - - - - tis ex - a - mi - ne.  
und in ban = ger Dual.

mor - - - - - tis ex - a - mi - ne.

### 91. Es ist ein' Ros' entsprungen.

Melodie im Cölnischen Gesangbuch 1600.

{	aus ei = ner	Wur =
}	von Jes = se	kam

Innig.

*mf*

1. { Es ist ein' Ros' ent-sprun-gen aus ei = ner Wur=  
als uns die Al-ten sun = gen: von Jes = se kam

=	=	zel zart,	}
		die Art	}

zel zart, } und hat ein Blümlein bracht mit-ten im  
die Art }

kal = ten Win = ter wohl zu der hal = ben Nacht.

2. Das Köslein, das ich meine, davon Jesajas sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

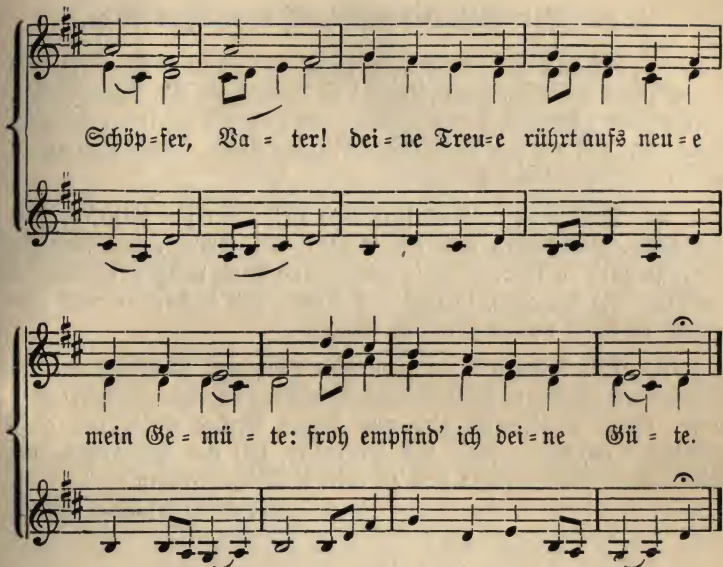
### 92a. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht.

Melodie: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1593.

1. { Dich seh' ich wie = der, Morgen = licht, und freu = e mich der  
Ich will voll frommer Dank = be = gier, mein Schöpfer und Er =

{ ed = len Pflicht, dem Höch = sten Lob zu sin = gen.  
hal = ter, dir Preis und An = be = tung brin = gen.



Schöp-fer, Va = ter! dei = ne Treu = e rührt aufß neu = e  
mein Ge = mü = te: froh empfind' ich dei = ne Gü = te.

2. Du warst auch diese Nacht um mich; was wär' ich, hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen! Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu: sei hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke: dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe!

Christoph Friedrich Neander.

## 92 b. **Brich an, du schönes Morgenlicht.**

1. Brich an, du schönes Morgenlicht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen! Brich an, du heil'ge Andachtsglut, aus ganzem Herzen, Sinn und Mut ein Danklied anzustimmen! Preiset, weiset den mit Loben, der von oben mich behütet und mit Segen überschüttet.

2. Ach Gott, mein Gott, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieser finstern Nacht durch deine Engel hast bewacht an Leib, Seel' und Gemüte, daß ich fröhlich meine Glieder habe wieder ohn' Verlezen mögen aus der Ruhe sehen.

Halberstädtisches Gesangbuch 1860.

## 92c. Der Heiland kommt, lobsinger ihm.

1. Der Heiland kommt, lobsinger ihm, dem Gott, dem alle Seraphim das Heilig, Heilig singen! Er kommt, der eingeborne Sohn, verläßt des Himmels hohen Thron, um Heil der Welt zu bringen. Preis dir, daß wir von den Sünden Rettung finden, Gnad' empfangen und zum Himmelreich gelangen!

2. Willkommen, Friedefürst und Held, Erlöser, Mittler, Heil der Welt, willkommen hier auf Erden! Du kommst, der sünd'gen Welt zu gut', du kleidest dich in Fleisch und Blut, willst unser Bruder werden. Ja du, Jesu, kommst uns Armen voll Erbarmen mild entgegen, wandelst unsern Fluch in Segen.

3. Wir bringen dir ein dankbar Herz und wollen fromm in Freud' und Schmerz nach deinem Vorbild wandeln. Verwirf dies unser Opfer nicht, und gieb uns deines Geistes Licht, wie dir's gefällt, zu handeln. Zeig' dich freundlich, hilf uns Schwachen, daß wir wachen, beten, ringen und zu deinem Reiche dringen.

Magdeburger Gesangbuch 1787.

---

## 92d. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

1. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

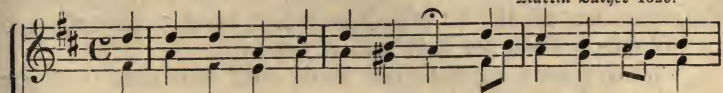
2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-einigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bei mit deinem Rat und führ' uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schau, baue was zerrissen und geflossen, dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen.

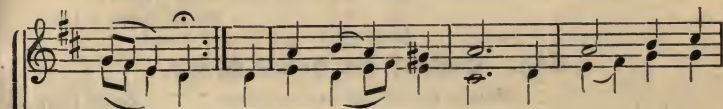
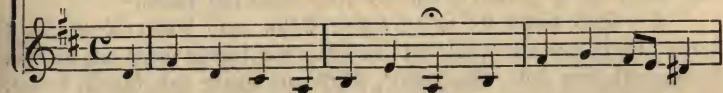
Michael Schirmer † 1673.

### 93. Ein' feste Burg ist unser Gott.

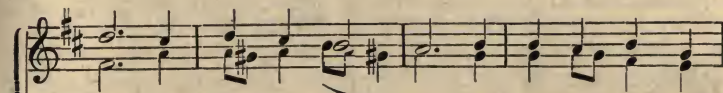
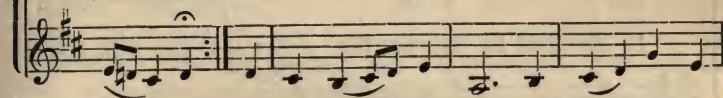
Martin Luther 1529.



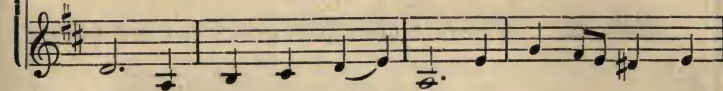
1. { Ein' fes = te Burg ist un = ser Gott, ein' gu = te Wehr und  
er hilft uns frei aus al = ler Not, die uns jezt hat be =



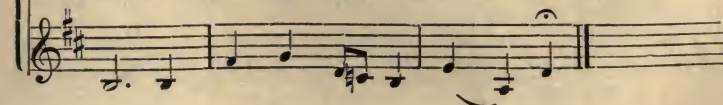
{ Waf = fen, } Der alt' bö = se Feind mit Ernst er's jezt  
trof = fen.



meint, groß Macht und viel List sein grau = sam Rük = tung



ist, auf Erd' ist nicht sein's Glei = chen.



2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

Martin Luther † 1546.

### 94a. Befiehl du deine Wege.

Melodie: Herzlich thut mich verlangen.

Säßler 1613.

1. Be = fiehl du dei = ne We = ge und was dein Her = ze

kränkt, der al = ler = treuesten Pfl = e = ge des, der den Himmel

lenkt; der Wol = fen, Luft und Win = den giebt

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three systems of two staves each. The first system contains the first line of lyrics. The second system contains the second line of lyrics. The third system contains the third line of lyrics. The melody is primarily in the upper voice, with a simple harmonic accompaniment in the lower voice.



We-ge, Lauf und Bahn, der wird auch We-ge  
fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl er-  
gehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.  
Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott  
ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht,  
was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann  
erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und  
Wesen, was deinem Rat gefällt.

Paul Gerhardt † 1676.

### 94b. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller  
Hohn; o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron'; o Haupt,  
sonst schön gezieret mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber hoch  
schimpfieret, gegrüßet sei'st du mir!

2. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von  
dir, Duell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan; dein Mund hat  
mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet  
mit mancher Himmelslust.

3. Ich will hie bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von  
dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein  
Herz wird erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich  
fassen in meinen Arm und Schoß.

Paul Gerhardt † 1676.

### 94c. Laß mich dein sein und bleiben.

Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr; von dir laß mich nichts treiben, halt' mich bei deiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nikolaus Selmeder † 1592.

### 95a. Vom Himmel hoch da komm ich her.

1540.

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: "1. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gu = te neu = e Mär; der gu = ten Mär bring ich so viel, da = von ich sing'n und sa = gen will." The piano accompaniment features a steady bass line and chords that support the vocal melody. The score ends with a double bar line.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auferkor'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

Dr. Martin Luther † 1546.

### 95b. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gad' erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

Christian Fürchtegott Gellert † 1769.

### 95c. Das alte Jahr vergangen ist.

1. Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du in Not uns und Gefahr bewahret hast viel Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein' arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns Fried' und Ruh' und was nötig ist dazu, durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land.

Johannes Steuerlein † 1613.

### 96. Wenn ich ihn nur habe.

Karl Breidenstein.

1. Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur  
ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = be

IV. 10



sei = ne Treu = e nie ver = gißt, weiß ich  
nichts von Lei = = de, füh = le nichts als  
An = dacht, Lieb' und Treu = de.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß ich alles gern, folg' an meinem Wanderstabe treu gesinnt nur meinem Herrn, lasse still die andern breite, lichte, volle Straßen wandern.

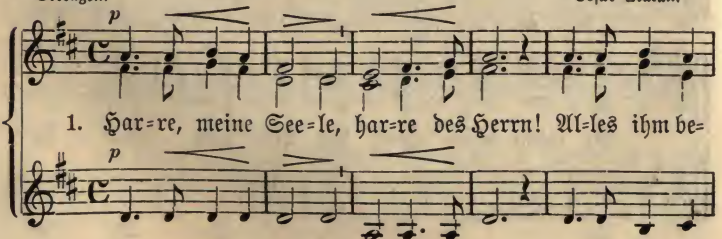
3. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe wie ein Erbteil in die Hand; längst vermiste Brüder find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Friedrich v. Hardenberg.

### 97. Harre, meine Seele.

Getragen.

César Malan.



1. Har-re, meine See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-

Solo.  
*mf*

feh = le, hilft er doch so gern! Sei un = ver = zagt,  
*mf*

balb der Mor = gen tagt und ein neu = er Früh = ling  
*f*

Vom Chor wiederholt.  
*mf*

folgt dem Winter nach. In al = len Stürmen, in al = ler  
*mf*

*cresc.*  
Not wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott.  
*cresc.*

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle,  
hilft er doch so gern! Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht,  
größer als der Helfer ist die Not ja nicht! Ewige Treue, Retter  
in Not, rett' auch unsre Seele, du treuer Gott!

Johann Friedrich Raeder.

### 98. Himmels-Sehnsucht.

Langsam.

Voigtländer.

1. Un = ter Li = lien je = ner Freu = den sollst du

wei = den, See = le, schwin = ge dich em = por!

Als ein Ad = ler fleuch be = hen = de,

Se = su Hän = de öff = nen schon das Per = len = thor.

2. Nichts soll mir am Herzen kleben, süßes Leben, was die Erde in sich hält. Sollt' ich in der Wüste weilen und nicht eilen? Nein, ich eil' ins Himmelzelt.

3. Du hast Sünd' und Straf' getragen, Furcht und Zagen muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel liegt danieder, meine Glieder werden fröhlich auferstehn.

J. L. K. Allenborf.

### 99. Du Hirte Israels.

Sehr getragen.

Demetrius Bortniansky.

Du Hir = te, du Hir = te Is = ra = els,  
Du, du Hir = te  
hü = test wie die  
hö = re, hö = re, der du Jo = seph hü = test wie die  
Scha = fe.  
Scha = fe. Du Hir = te, du Hir = te  
Du, du

Is = ra = els, er = schein = e, der du sit = zest  
der du sit = zest, sit = zest  
ü = = = ber, ü = ber  
ü = = = ber, ü = = = ber The = ru = bim.  
ü = = = ber, ü = = = ber

*p* *p* *p dim.* *pp* *p dim.* *pp*

### 100. Herr, deine Güte reicht so weit.

Langsam.

Edvard August Gressl. \*)

Herr, dei = ne Gü = te reicht so weit, so weit, so weit der  
Sim = mel ist! und dei = ne Wahrheit, und dei = ne

\*) Verlag von M. Bahn, Berlin.



Wahr = heit, und dei = ne Wahrheit, so weit die Wol = fen

gehn! Herr, dei = ne Gü = te reicht so weit, so weit, so

weit der Him = mel ist. I II ist! Al = le = lu =

ja! Al = le = lu = ja! Al =  
Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja! Al =

Ie = lu = ja! M = le = lu = ja! M = le = lu = ja! M =

Ie = lu = ja! M = le = lu = ja! ja! M =

Ie = lu = ja! M = le = lu = ja!

Ie = lu = ja! M = le = lu = ja!

### 101. Herr, unser Gott.

Marktg.

Joseph Ignaz Schnabel.

Herr, un = ser Gott! wie groß bist du.

wie groß bist du. *mf* Wie

*mf* Wie herr-lich ist dein Na = me, wie

herr-lich ist dein Na = me, wie herr-lich ist dein

herr-lich, o wie herr-lich ist dein Na = me!

Na = me, wie herr-lich ist dein

Aus

Dich preist der Him-mel jauchzend Chor! Aus al = len

Aus

al = len Lan-den steigt dir Lob und Dank, aus al = len

Lan = den steigt dir Lob und Dank, aus

al = len Lan = den steigt dir Dank,

Lan = den steigt dir Lob und Dank, steigt dir

al = len Landen steigt dir Lob und Dank, aus al = len

Lob und Dank em = por,  
Lan = den steigt dir Lob und Dank em = por, aus al = len

Lan = den steigt dir Lob und Dank em = por! Lob und

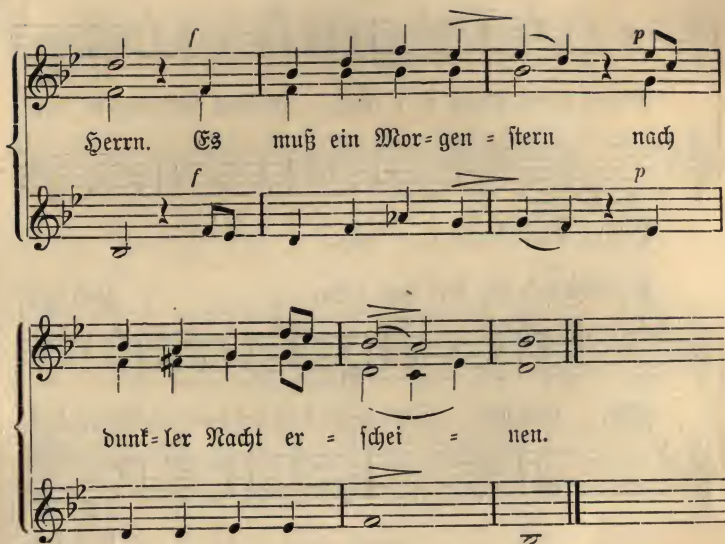
steigt dir Lob und Dank — em = por.  
Dank em = por, steigt dir Lob und Dank em = por.

### 102. Des Pilgers Trost.

Langsam.

Johann Christian Friedrich Schneider.

1. • Mag auch die Lie = be wei = nen, es kommt ein Tag des



Herrn. Es muß ein Mor-gen = stern nach  
dunk-ler Nacht er = schei = nen.

2. Mag auch der Glaube zagen, ein Tag des Lichtes naht.  
Zur Heimat führt sein Pfad! Aus Dämmerung muß es tagen!

3. Mag auch die Tugend kämpfen, es kommt ein Ruhetag.  
Kein Sturmgewölk vermag der Sonne Strahl zu dämpfen.

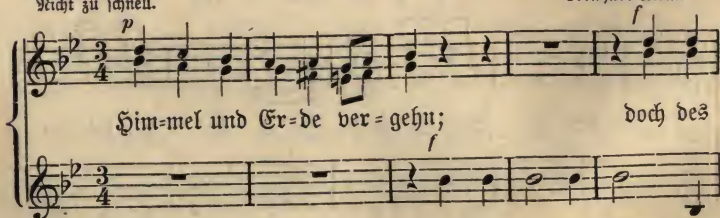
4. Mag Hoffnung auch erschrecken, mag jauchzen Grab und  
Tod: Es muß ein Morgenrot die Schlummernden einst wecken.

Adolf Friedrich Brummacher.

### 103. Himmel und Erde vergehn.

Nicht zu schnell.

Bernhard Klein.



Him-mel und Er-de ver-gehn; doch des  
doch des Herren Wort, des

Herren Wort bleibt e = wig. Himmel und Er = de ver=  
Herren Wort bleibt e = wig.

Him-mel und Er = de ver = gehn; doch des  
gehn, vergehn, ver = gehn; doch des Her-ren Wort, des  
doch des

Her = ren Wort bleibt e = wig. Es er =  
Her = ren Wort bleibt e = wig. Es er = schal = le das

schal = le das Lob —, das Lob des e = wi = gen  
Es er = schal = le das Lob — des e = wi = gen  
Lob, das Lob des e = wi = gen Va = ters in

Vaters in al = = = = = = = =  
al = le, al = = = = = = = =  
= le E = wig-feit! A = men, A = men.  
= le E = wig-feit! Matth. 24, 35.

### 104. In der Christnacht.

Mäßig.

Alte Kirchenmelodie.

1. Her-bei, o ihr Gläub'gen, fröhlich tri-um-pherend, o  
kommet, o kom-met nach Beth = le = hem! Ge=het das

Solo. *mf*

Kindlein, uns zum Heil ge = bo = ren! O las = set uns an =

Chor. *f*

be = ten, o las = set uns an = be = ten, o las = set uns an =

*ritard.*

be = ten den Kö = nig!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, du ruhst in der Krippen, im Erdenthal. Gott, wahrer Gott, von Ewigkeit geboren! O laffet zc.

3. Kommt, singet dem Herren, o ihr Engelschöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen! Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! O laffet zc.

4. Dir, dir, der du heute bist für uns geboren, o Jesu, sei Ehre und Ruhm und Dank! dir Fleisch geword'nes Wort des ew'gen Vaters! O laffet zc.



### 105. Hosanna in der Höh!

*f*  
Ho - si - an - na! ge - lo - bet sei, der da kommt in dem

Na - men des Herrn, Ho - si - an - na in der Höh! der da

kommt in dem Na - men des Herrn, der da kommt in dem

*mf*  
Na - men des Herrn! Ho - si - an - na! Ho - si - an - na! Ho - si -

an - na in der Höh! Ho - si - an - na in der Höh!

### 106. Tochter Zion.

Freudig.

Georg Friedrich Händel.

1. Toch - ter — Zi - on, freu = e dich!

jauch = = ze laut, Je - ru = sa = lem!

*Fine.*

Sieh — —, dein Kö = nig kommt — zu dir!

ja, — er kommt, der Frie - de - fürst.  
D. C. al Fine.

2. Hosanna, Davids Sohn! sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ew'ges Reich! Hosanna in der Höh! Hosanna, Davids Sohn! sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosanna, Davids Sohn! sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedenssthron, du, des ew'gen Vaters Kind. Hosanna, Davids Sohn! sei begrüßet, König mild!

### 107. Die Engel und die Hirten.

Sehr bewegt.

Altböhmische Weise.

1. Kom-met, ihr Hir-ten, ihr Män-ner und Frau'n,  
kom-met, das lieb = li - che Kind = lein zu schau'n,

*f* *p* *f*  
Chri-stus, der Herr ist heu-te ge-bo-ren, den Gott zum  
*f* *p* *f*  
*p* Sei-land euch hat er-to-ren: Fürch-tet euch nicht.

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall, was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen: Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' Bethlehems Hirten-volk gar große Freud'. Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

### 108. Der Hirten Lied an der Krippe.

Getragen.  
*dolce*

Karl Reumer.

*dolce*  
1. Schlaf wohl, du Himmels-kna-be du, schlaf wohl, du sü-ßes

Kind! Dich fä = cheln En = ge = lein in Ruh' mit

sanf - tem Him = mels = wind, mit sanf - tem Him = mels =

*poco ritenuto*  
*pp*  
*pp* *poco ritenuto*

wind. Wir ar = men Hir = ten sin = gen dir ein her = zig's

*a tempo* *poco cresc.*  
*a tempo* *poco cresc.*

Wie = gen = lied = chen für. Schlafe, Him = mels = söhn = chen, schla = fe!

*rit.* *pp a tempo*  
*rit.* *pp a tempo*

2. Maria hat mit Mutterblick dich leise zugedeckt, und Joseph hält den Hauch zurück, |: daß er dich nicht erweckt. :| Die Schäflein, die im Stalle sind, verstummen vor dir, Himmelskind. Schläfe, Himmelsjöhnen, schlafe!

3. Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut von Golgatha herab; ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wut, |: dann legt man dich ins Grab. :| Hab' immer deine Anglein zu, denn du bedarfst der süßen Ruh! Schlaf, Himmelsjöhnen, schlafe!

4. So schlummert in der Mutter Schoß noch manches Kindlein ein; doch wird das arme Kindlein groß, |: so hat es Angst und Pein. :| O Jesulein, durch deine Huld hilf's ihnen tragen mit Geduld. Schläfe, Himmelsjöhnen, schlafe!

Christian Friedrich Daniel Schubart.

### 109. Die heilige Nacht.

Langsam.

Franz Gruber.

1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, einsam wacht

nur daß trau = te, hoch = hei = li = ge Paar; hol = der Ana = be im

lof - fi = gen Haar, schlaf in himm = li = scher Ruh',

schlaf in himm - li = scher Ruh'!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht;  
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:  
: Christ, der Retter, ist da! :

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb' aus deinem göttlichen Mund, 'da uns schlägt die rettende  
Stund', : Christ, in deiner Geburt! :  
Joseph Mohr.

### 110. Weihnachtslied.

Langsam. Sicilianische Weise.

1. O du fröh = li = che, o du fe = li = ge, gna = den =

brin-gen-de Weih-nachts-zeit! Welt ging ver-lo-ren,

Welt ging ver-lo-ren,

Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o Christenheit!

Freu-e, freu-e dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Johannes Daniel Fall.

### 111. Preis und Anbetung unserm Gott!

Feierlich.

Joh. Christ. Heinr. Hind.

Preis und An-be-tung sei un-ferm Gott! Preis und An-

Preis und An-



be = tung, Preis und An-be = tung sei unferm Gott, sei unferm

*f* Chor.

denn er

Gott, sei unferm Gott; denn er — ist sehr freundlich, denn

*mf*

denn er denn er—

er ist sehr freundlich. Preis und An-be-tung sei un = ferm

*f*

Gott! Weit ü-ber Erd' und Himmel ge-het sei-ne Gnad' und

Solo.  
Läßt

Gü = te! Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott!

Läßt uns mit Dan = ken vor sein Ant = lich kom = men und

*p Solo.*

un = ferm Gott, un = ferm Gott mit Psal = men

Chor.

und unserm Gott, und un = ferm

jauch = zen! Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott!

*mf Solo.*

Chor.

*f* Preis und An - be - tung sei un - ferm Gott!  
G. B. Funf.  
*f* Chor.

### 112. Neujahrslied.

Getragen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

*p* 1. Mit der Freu-de zieht der Schmerz trau-lich durch die  
*p*  
Bei-ten, schwe-re Stür-me, mil-de Wef-te,  
*sf*  
*sf*  
*p* ban-ge Sor-gen, fro-he Fes-te wan-del'n sich zur  
*cresc.*  
*p* *cresc.*

Sei - ten, wan - deln sich zur Sei = = = ten.

2. Und wo eine Thräne fällt, blüht auch eine Rose; schön gemischt, noch eh' wir's bitten, ist für Thronen und für Hütten : Schmerz und Lust im Lose. :|

3. War's nicht so im alten Jahr? Wird's im neuen enden? Sonnen wallen auf und nieder, Wolken gehn und kommen wieder, |: und kein Wunsch wird's wenden. :|

4. Ge - be denn, der ü - ber uns wägt mit rech - ter Wa =

ge, je - dem Sinn für sei = ne Freu - den, je = dem

*f* *sf* *p*

Mut für sei = ne Lei = den in die neu = en

*f* *sf* *p*

*dim.* *pp*

Ta = ge, in die neu = en Ta = = = ge.

*dim.* *pp*

Johann Peter Hebel.

Zur Konfirmation.

113. Mein Schöpfer, steh mir bei.

Melodie v. F. H. Meyer. 1741. — R. 23.

*mf*

Mein Schöpfer, steh mir bei, sei mei = nes Le = bens  
Dein Au = ge lei = te mich, bis mir mein Au = ge

*mf*

*f* *mf*

Licht; } Hier leg ich Herz und Glieder vor  
bricht. }

*f* *mf*

*f*

dir zum Opfer nieder und widme meine

*f*

*mf* *p*

Kräfte für dich und dein Geschäfte. Du

*mf* *p*

*pp*

willst, daß ich der deine sei, mein Schöpfer, steh mir bei!

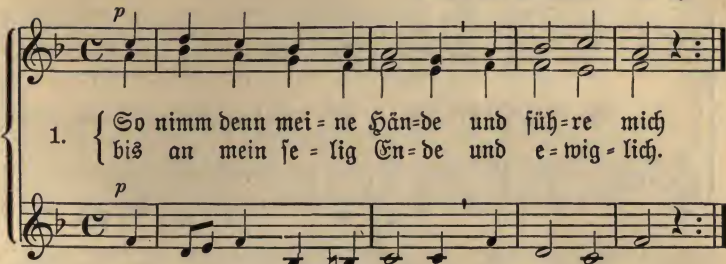
*pp*

Joß. Sat. Rambach.

# 114. So nimm denn meine Hände.

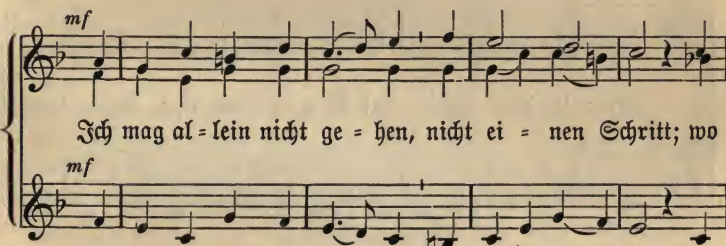
Mel. von Fr. Siller. — N. 23.

*p*



1. { So nimm denn mei = ne Hän = de und füh = re mich  
bis an mein se = lig En = de und e = wig = lich.

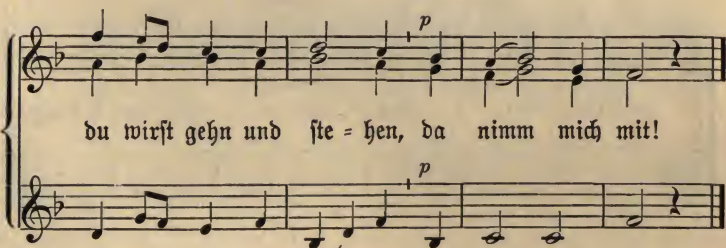
*mf*



*mf*

Ich mag al = lein nicht ge = hen, nicht ei = nen Schritt; wo

*p*



du wirst gehn und ste = hen, da nimm mich mit!

2. In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz; laß ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind, es wird die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich!

Julie Hausmann.

### 115. Liturgische Chöre.

1 a.

Ch = re sei dem Va = ter und dem Soh = ne und dem

hei = li = gen Gei = te! Wie es war von An = fang,

jezt und im = mer = dar — und von E = wig =

feit zu E = wig = feit. A = men!



1 b.

Ch = re sei dem Va = ter und dem Soh = ne und dem

hei - li - gen Gei = = te. Wie es war von

An = fang, jezt und im = mer = dar und von

E = wig = feit zu E = wig = feit. A = men.

2.

*pp* *mf*

Herr, er = bar = me dich un = ser! Christe, er = bar = me

*pp* *mf*

This system contains the first two staves of the second section. The upper staff is in treble clef with a common time signature (C). It begins with a piano (*pp*) dynamic and a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The lyrics are written between the staves.

*f*

dich un = ser! Herr, er = bar = me dich un = ser!

*f*

This system contains the next two staves of the second section. Both staves feature a forte (*f*) dynamic. The upper staff continues the melody in treble clef, and the lower staff continues the bass line in bass clef. The lyrics are written between the staves.

3.

Demetrius Bortniansky.

Und Frie = de auf Er = den und den Menschen ein Wohl = ge =

This system contains the first two staves of the third section. The upper staff is in treble clef with a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The lyrics are written between the staves.

fal = len. A = men, A = men, A = men!

This system contains the next two staves of the third section. The upper staff is in treble clef with a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The lyrics are written between the staves.

4. 5.

Und mit deinem Geiſ = te. A = men!

6.

Hal = le = lu = ja, — Hal = le = lu = ja, — Hal = le = lu = ja!

7.

lu = ja! A = men, A = men, A = men!

Sa. Demetrius Bortniansky.

Hei = lig, hei = lig, hei = lig iſt der Herr Ze = ba = oth!

Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll! Ho = fian = na!

na! Ho = fian = na in der Höh! Ge = lobt sei, der da  
kommt im Na = men des Herrn!

Ho = fian = na! Ho = fian = na!

fian = na! Ho = fian = na in der Höh!

8b.

Feierlich.

Hei - lig ist Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

oth, sein' Ehr' die gan - ze Welt er - fül - let hat.

The musical score consists of two systems of vocal parts. The first system has two staves, both in treble clef with a key signature of two sharps (D major) and a common time signature. The first staff begins with a dynamic marking of *mf* and includes a first ending bracket labeled '1.'. The second staff also begins with *mf*. The second system also has two staves. The first staff begins with a dynamic marking of *f* and includes a second ending bracket labeled '2.'. The second staff begins with *f*. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables across notes.

Bemerkung: 8b ist bei der Feier des heiligen Abendmahls zu verwenden in folgender Weise:

1. Geistlicher: Vater unser.
2. Chor: Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
3. Geistlicher: Erster Teil der Einsetzungsworte.
4. Chor: Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
5. Geistlicher: Zweiter Teil der Einsetzungsworte.
6. Chor: Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, sein' Ehr' die ganze Welt erfüllet hat.

9. Zur Totenfeier.

Sa, der Geist spricht: daß sie ru - hen von

The musical score consists of two systems of vocal parts. Both systems are in treble clef with a key signature of one flat (B minor) and a common time signature. The first system begins with a dynamic marking of *f* on the first staff and *p* on the second staff. The second system begins with *f* on the first staff and *p* on the second staff. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables across notes.

ih = rer Ar = beit. Hal = le = lu = ja!

10.

Mel. von Chr. Gregor 1763.

Die Gna=de un=serz Herrn Je=su Chri=sti und die

Lie=be Got = tes und die Ge=meinschaft des heil'gen Gei=

st sei mit uns al= len, mit uns al= len! A = men!



## Alphabetisches Inhalts-Verzeichniss.

Nr.	Seite
71. Abend wird es wieder: über Wald und Feld . . . . .	100
68. Ade, du liebes Waldesgrün, ade! Ihr Blümlein . . . . .	96
78a. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank (Trinitatislied) . . . . .	113
24. Als die Trommel klang Thal und Feld entlang . . . . .	27
41. Am Brunnen vor dem Thore, da steht ein Lindenbaum . . . . .	51
115 <sup>5</sup> . Amen (einfach) . . . . .	177
115 <sup>7</sup> . Amen (dreifach) . . . . .	177
30. Auch selbst im Winter bist du schön, du freundliche . . . . .	37
81c. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine (Himmelfahrtslied) . . . . .	119
55. Auf deinen Höhen, du mein liebes Vaterland . . . . .	72
6. Auf der Andacht heil'gem Flügel steig' empor . . . . .	6
76. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub . . . . .	110
64. Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen in den großen . . . . .	89
2. Auf, ihr Brüder, singet Lieder auf der . . . . .	2
53. Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar . . . . .	69
90. Ave verum corpus, natum de Maria virgine . . . . .	135
25. Bald prangt, den Morgen zu verkünden, die . . . . .	29
94a. Befiehl du deine Wege und was dein Herze (Schulansfang) . . . . .	142
19. Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher . . . . .	20
78c. Bis hieher hat mich Gott gebracht (Schlußlied). . . . .	114
92b. Brich an, du schönes Morgenlicht, und mache (Morgenlied) . . . . .	139
22b. Brülant d'amour, en partant pour la guerre. . . . .	26
1. Da bin ich gern, wo frohe Säng' er weilen . . . . .	1
95c. Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir (Neujahrslied) . . . . .	145
59. Dem Ew'gen uns're Lieder! Was auch . . . . .	79
39. Dem Turner ward das schönste Ziel . . . . .	48
3. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der . . . . .	3
92c. Der Heiland kommt, lobsinget ihm (Adventslied) . . . . .	140
83. Der Herr ist mein Hirte; mir wird . . . . .	120
75. Der Herr ist uns're Zuversicht und . . . . .	108
12. Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt . . . . .	13
31. Deutsches Herz, verzage nicht, thu, was . . . . .	38
92a. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, und freue (Morgenlied) . . . . .	138
115 <sup>10</sup> . Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi . . . . .	180

Nr.	Seite
26. Die Sonn' erwacht; mit ihrer Pracht . . . . .	30
62. Die Thale dampfen, die Höhen glühn . . . . .	85
95b. Dies ist der Tag, den Gott gemacht (Weihnachtslied) . . . . .	145
20. Dort, wo der alte Rhein mit seinen Wellen . . . . .	21
65. Drunten im Unterland, da ist's halt fein . . . . .	92
99. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütetest . . . . .	149
23. Du Schwert an meiner Linken, was soll . . . . .	26
115 <sup>1</sup> . Ehre sei dem Vater und dem Sohne (a) . . . . .	174
115 <sup>1</sup> . Ehre sei dem Vater und dem Sohne (b) . . . . .	175
93. Ein' feste Burg ist unser Gott (Reformationslied). . . . .	141
10. Ein Sträußchen am Hute, den Stab . . . . .	10
49. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang . . . . .	63
58. Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß . . . . .	77
91. Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer (Weihnachtslied) . . . . .	137
48. Es klingt ein heller Klang, ein schönes . . . . .	61
43. Es murmeln die Wellen, es säuselt . . . . .	54
63. Freude, schöner Götterfunken, Tochter . . . . .	87
4. Froh herbei! Wolfenfrei ist der Tag erwacht . . . . .	4
69. Gaudeamus igitur juvenes dum sumus . . . . .	97
5. Glockentöne schallen durch die stille Nacht . . . . .	5
14. Gute Nacht! Allen Müden sei's gebracht . . . . .	14
15. Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen (zweistimmig) . . . . .	15
46a. Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen (dreistimmig) . . . . .	58
115 <sup>6</sup> . Halleluja! . . . . .	177
97. Harre, meine Seele, harre des Herrn! . . . . .	146
74. Hebe deine Augen auf zu den Bergen . . . . .	104
115 <sup>8</sup> . Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! (a) . . . . .	177
115 <sup>8</sup> . Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth (b) . . . . .	179
104. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich (Weihnachtslied) . . . . .	157
100. Herr, deine Güte reicht so weit, so weit . . . . .	150
115 <sup>2</sup> . Herr, erbarme dich unser! . . . . .	176
80b. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag (Abendlied) . . . . .	117
17. Herr Heinrich sitzt am Vogelherd recht . . . . .	17
101. Herr, unser Gott, wie groß bist du . . . . .	152
103. Himmel und Erde vergehn; doch des Herren . . . . .	155
54. Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands . . . . .	71
56. Helder Friede, süße Eintracht, weilet . . . . .	73
105. Hosanna! gelobet sei, der da kommt . . . . .	159



Nr.	Seite
16. Ich weiß einen Helden von seltener Art . . . . .	15
81b. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich (Bußlied) . . . . .	118
77. Ihr Augen, weint! Der Menschenfreund sinkt . . . . .	111
27. Im Wald, im frischen grünen Wald, wo's Echo . . . . .	31
45. In einem kühlen Grunde, da geht ein . . . . .	57
81a. In Gottes Namen fang' ich an (Schulanfanglied). . . . .	118
70a. Integer vitae scelerisque purus . . . . .	99
115°. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von . . . . .	179
34. Ja, ja, da ist sie wieder die Meisterin . . . . .	42
82. Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn (Schulanfangslied) . . . . .	119
33. Kein besser Leben ist auf dieser Welt . . . . .	40
60. Kennt ihr den Gruß, der tausendfältig (Kaisers Geburtstagslied)	80
107. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer (Weihnachtslied) . . . . .	161
94c. Laß mich dein sein und bleiben (Schlußlied) . . . . .	144
80c. Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von (Totenfeier) . . . . .	117
87. Leih' aus deines Himmels Höhen uns . . . . .	128
57. Leise, leise, fromme Weise, schwing' dich . . . . .	76
79. Lobe den Herren, den mächtigen König (Lob- und Danklied) . . . . .	115
46b. Lullaby and good night, with roses . . . . .	59
102. Mag auch die Liebe weinen, es kommt . . . . .	154
51a. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz . . . . .	67
113. Mein Schöpfer, steh mir bei (Konfirmation) . . . . .	171
73b. Mid pleasures and palaces though we may . . . . .	104
112. Mit der Freude zieht der Schmerz (Neujahrslied) . . . . .	169
51b. My heart's in the Highlands, my heart . . . . .	68
13. Nimmer ermüden die Hände Gottes . . . . .	13
86. Nun danket alle Gott mit Herzen (Lob- und Danklied) . . . . .	127
110. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende (Weihnachtslied). . . . .	165
94b. O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz (Passionslied) . . . . .	143
92d. O heil'ger Geist, keh' bei uns ein (Pfingstlied) . . . . .	140
44. O seht, wie herrlich sich gestaltet des Sommers . . . . .	56
7. Petits oiseaux de la campagne chantez . . . . .	7
67. Pflückt Beilchen zum Kranz und eiset . . . . .	95
111. Preis und Anbetung sei unserm Gott. . . . .	166
36b. Quand tout renaît à l'esperance . . . . .	45
11. Rasch stehn wir vom Lager auf . . . . .	11
37. Ruft: hoch Turnerei lebe! Hurra . . . . .	46

Nr.	Seite
88. <i>Salvum fac regem</i> (Kaisers Geburtstagslied) . . . . .	131
108. <i>Schlaf wohl, du Himmelstnabe</i> (Weihnachtslied) . . . . .	162
32. <i>Schleswig-Holstein meerumschlungen</i> . . . . .	39
29. <i>Schön glänzt das Mondeslicht</i> . . . . .	35
47. <i>Schon die Abendglocken klangen</i> . . . . .	60
50. <i>Schwerin, der hat uns kommandiert</i> . . . . .	64
84. <i>Selig sind des Himmels Erben</i> . . . . .	123
38. <i>Sind wir nicht 'ne lust'ge Turnerschar</i> . . . . .	47
18. <i>Sind wir vereint zur guten Stunde</i> . . . . .	18
114. <i>So nimm denn meine Hände</i> (Konfirmation) . . . . .	173
109. <i>Stille Nacht, heilige Nacht!</i> (Weihnachtslied) . . . . .	164
106. <i>Tochter Zion, freue dich</i> (Adventslied). . . . .	160
70b. <i>Über den Sternen wohnet Gottes Friede</i> . . . . .	100
115 <sup>3</sup> . <i>Und Friede auf Erden und den Menschen</i> . . . . .	176
115 <sup>4</sup> . <i>Und mit deinem Geiste.</i> . . . . .	177
72. <i>Unsre Wiesen grünen wieder</i> . . . . .	101
98. <i>Unter Lilien jener Freuden</i> . . . . .	148
42. <i>Vater, ich rufe dich. Brüllend umwölkt</i> . . . . .	53
80a. <i>Vater, kröne du mit Segen unsern</i> (Kaisers Geburtstagslied) . . . . .	116
95a. <i>Vom Himmel hoch da komm' ich her</i> (Weihnachtslied) . . . . .	144
8. <i>Vom hoh'n Olymp herab ward uns</i> . . . . .	8
78b. <i>Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin</i> (Osterlied) . . . . .	114
61. <i>Was glänzt dort vom Walde im</i> . . . . .	83
9. <i>Was gleicht wohl auf Erden dem</i> . . . . .	9
35. <i>Weißt du wohl noch, was du einst mir</i> . . . . .	43
89. <i>Wenn der Herr ein Kreuze schickt</i> (Kaiser Friedrich) . . . . .	133
66. <i>Wenn die Schwalben heimwärts ziehn</i> . . . . .	93
36a. <i>Wenn Frühlingstage neu beleben die</i> . . . . .	44
52. <i>Wenn ich den Wandrer frage: wo</i> . . . . .	68
96. <i>Wenn ich ihn nur habe, wenn er</i> . . . . .	145
73a. <i>Wenn weit in den Landen wir zogen</i> . . . . .	102
28. <i>Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut</i> . . . . .	33
85. <i>Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen</i> . . . . .	126
40. <i>Wir Turner, wir wandern wohl</i> . . . . .	50
22a. <i>Wo Mut und Kraft in deutscher Seele</i> . . . . .	24
21. <i>Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald</i> . . . . .	22